

Inserate werden angenommen... Verantwortlicher Redakteur: J. A. S. Eiser in Bosen.

Inserate werden angenommen... Verantwortlich für den Annoncen-Teil: W. Kraus in Bosen.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Nr. 417

Mittwoch, 17. Juni.

1896

Die Fata morgana eines großbritannischen Zollvereins.

Schon mehrfach haben sich große und höchst beachtenswerthe englische Versammlungen mit der von eifrigen Schriftstellern verfochtenen Bildung eines Zollvereins zwischen England und seinen Kolonien beschäftigt.

Wenn nun ein großbritannischer Zollverein geschaffen wird, so muß derselbe dahin führen, die Zollschranken zwischen den einzelnen Theilen des riesigen britischen Weltreiches zu erniedrigen, und das ist ein Umstand, der natürlich auch den überzeugtesten Freihändlern gefallen muß.

Am 9. und 10. Juni hat bekanntlich der dritte Kongress der Handelskammern des britischen Kaiserreiches sich ausschließlich mit dieser Frage beschäftigt.

Die Vertreter des Mutterlandes behandelten die der Kolonien mit außerordentlicher Lieblichkeit, stellten das Ziel eines britischen Zollvereins als im höchsten Grade wünschenswerth hin und feierten ein Mal über das andere die warme Anhänglichkeit der Kolonialen an das Mutterland, aus der der

ganze Gedanke entsprungen sei. Auch der Kolonialminister Chamberlain, der vor Eröffnung der eigentlichen Verhandlungen eine Rede hielt, zog dieses Register und betonte auch die wichtigen politischen Rücksichten, denen die Ausführung des Gedankens zu Statten kommen müsse.

Deutschland.

O. M. Posen, 16. Juni. Eine wichtige Entscheidung fällt heute der I. Senat des Obergerichtes unter dem Vorsitz seines Erstenpräsidenten.

Stellung nicht durch eine anderweitige Verfügung der Regierung oder der vorgelegten Aufständigen aufgehoben oder geändert war, dürfte die darin normirte Verfügung als eine der Kaiserin geleglich obliegende vor ihr gemäß § 53 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 31. Juli 1833 erz. vorgezogen und demnach auch zwangsversetzt werden.

Berlin, 15. Juni. [Das Bürgerliche Gesetzbuch.] Graf Vinz. Sirem, der gegen den Fürsten Hohenlohe im Abgeordnetenhaus so heftige Angriffe richten zu lassen geglaubt hatte, war vor Kurzem der Fürst des Fürsten Bischoff und sein Bruder Vinz. auch hat der Fürst jene vielbemerkte Warnung vor der überhäufelten Entscheidung des Bürgerlichen Gesetzbuchs gethan.

Ueber den z. B. hier weilenden Vice-König Li-Hung-Tschang schreibt E. v. Hesse-Wartegg in der 'Post' Fig. u. a.:

Li-Hung-Tschang steht gegenwärtig im Alter von 76 Jahren. Li entstammt einer angesehenen Familie der Provinz Kansui (Kansu). Seine Vorfahren nahmen während mehrerer Generationen wichtige Stellen ein, sein Vater war Mitglied der berühmten Militärakademie in Peking und einer der obersten Beamten des dortigen Strafgerichtshofes.

Der Leibarzt und als der reifste Mann dieses Ungelassenen wird. Ebenso verhält er auch seinen Verwandten zu guten Kontraktanten und seinen Feinden, die von Beirern und Neffen so sehr ausgebeutet wurden, daß diese im Jahre 1894 trotz des Einflusses mit Schimpf und Schande verjagt wurden, und die Censoren sogar auch selbst unanständiger Nachenschaften bezichtigten.)

Der Centralausschuß der Freisinnigen Volkspartei tagte am Sonnabend und Sonntag in Berlin. Der Centralausschuß besteht bekanntlich aus den Abgeordneten der Partei zum Reichstag und Landtag und aus Delegirten der einzelnen Bezirke der Partei. Der Centralausschuß findet alljährlich einmal statt behufs Entgegennahme des Berichtes des geschäftsführenden Ausschusses und der Kassenprüfung. Die „Freis. Ztg.“ berichtet über die Versammlung:

Es waren, abgesehen von den parlamentarischen Mitglie dern der Partei vertreten: Frankfurt für den süddeutschen und württembergischen Bezirk, Halle für den Bezirk Halle, Nordhausen für den Bezirk Nordhausen, Stettin für den pommerschen Bezirk, Weitz für den Thüringer Bezirk, Hamburg für den nordwestdeutschen Bezirk, Nürnberg für den mittelhessischen Bezirk, Weitz für den Weitzberger Bezirk, Leipzig für den Weitzberger Bezirk, Plauen für den Weitzberger Bezirk, Dresden für den Weitzberger Bezirk, Posen für den Weitzberger Bezirk, Oldenburg für den Weitzberger Bezirk, Apolda für den Weitzberger Bezirk, Brandenburg für den Weitzberger Bezirk, Breslau und Regensburg für den Weitzberger Bezirk, Frankfurt a. O. für den Weitzberger Bezirk, Hagen für den Weitzberger Bezirk, Königsberg für den Weitzberger Bezirk, Königsberg. Die Sitzungen des Centralausschusses fanden im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Abg. Schmidt statt. In der ersten Sitzung am Sonnabend Abend erstattete Abg. Richter Bericht über die Haltung der Partei zu den einzelnen Fragen in der ablaufenden Session im Reichstag und Landtag und sodann Bericht über das Verhältnis und die Beziehungen der Freisinnigen Volkspartei zu den anderen parlamentarischen Parteien. An diese Berichte schlossen sich kurze Diskussionen. Nach der Sitzung fand geistliche Zusammenkunft in der Restaurations des Reichstages statt. Bei der Fortsetzung der Sitzungen am Sonntag Vormittag erstattete Abg. Fischer Bericht über die Thätigkeit des geschäftsführenden Ausschusses der Partei. Im Anschluß daran wurden Wünsche vorgetragen aus den einzelnen Bezirken in Bezug auf die Agitation und die Unterstützung derselben seitens der Centralleitung. Hierauf richtete sich die Erörterung des Reichstages seitens des Abg. Fischer. An den Kassenbericht schloß sich die Wahl von Revisoren. Schließlich wurde noch über Ort und Zeit des nächsten allgemeinen Parteitag verhandelt. Derselbe muß statutenmäßig im Jahre 1897 stattfinden. Vorläufig wurde der September 1897 für die Abhaltung des Parteitags in Aussicht genommen. In Betreff des Ortes für den Parteitag kamen in Vorschlag Nürnberg, Götting, Frankfurt a. Main und Hamburg. Die endgültige Beschließung der Wahl des Ortes wurde der nächsten Sitzung des Centralausschusses vorbehalten. An der Sitzung am Sonntag Vormittag nahm auch der Ehrenvorsitzende des Centralausschusses, Abgeordneter Birchow teil. An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Wohl im Kaiserhof an, bei welchem Abgeordneter Birchow einen Trinkspruch ausbrachte auf den Abgeordneten Schmidt, der an diesem Sonntag, wie zufällig bekannt wurde, seinen Geburtstag feierte (geboren den 14. Juni 1838). Nach dem Dank des Abgeordneten Schmidt brachte Abgeordneter Träger einen Trinkspruch auf die Gesamtpartei aus. — Die Zusammenkunft des Centralausschusses legte in erfreulicher Weise Zeugnis ab, ebenso wie von der Einigkeit der Parteigenossen in allen sachlichen und taktischen Fragen, so auch von dem allenthalben vorhandenen lebhaften Interesse für die Wirksamkeit und Ausbreitung der Partei.

Der Bund der Industriellen hielt die zweite und Schlussitzung seiner Generalversammlung am Sonntag Vormittag ab. Auf der Tagesordnung stand das Thema: „Die offizielle Vertretung der Industrie.“ Der Berichterstatter, Rechtsanwalt Dr. Julius Lubzinski, wies nach der „Vollz.“ an der Hand eines reichhaltigen Zahlenmaterials auf die mangelhafte Vertretung hin, die heute die Industrie in den bestehenden offiziellen Körperschaften des Handels — den Handelskammern — besitzt. Ein großer Theil der kleineren und mittleren Industrie sei schon durch die notwendige Voraussetzung einer eingetragenen Firma von der Zugehörigkeit zu den Handelskammern ausgeschlossen. Besonders unangünstig seien die Verhältnisse in Berlin, wo kaum acht Prozent der Industriellen der Korporation der Kaufmannschaft angehören. Auch der deutsche Handelskongress gewähre dem Handel ein starkes Uebergewicht über die Industrie. Durch die mangelhafte Organisation der Handelskammern sei ein großer Theil der in der Industrie vollkommen bloßgestellt. Redner befürwortete auch die Aufnahme der Kleinindustrie in die offiziellen Vertretungskörper, deren Unabhängigkeit er alsdann dahin ausgedehnt wissen will, daß sie bei allen Gesetzgebungsmaßnahmen, welche die Interessen des gewerblichen Lebens betreffen, von der Regierung gehört werden müssen. In Gegensatz zu dem Handel oder Absonderung von diesem dürfe sich allerdings die Vertretung der Industrie nicht stellen. Ein solcher Gegensatz zwischen zwei Geschlechtern sei unnatürlich und unwirksam. Deshalb trat Redner auch der Schaffung besonderer „Industriekammern“ entgegen. Nach längerer Debatte wurde folgender Antrag des Berichterstatters angenommen: „Die Errichtung von gewerblichen Vertretungen, die den Namen „Handels-“ und „Industriekammern“ annehmen, muß eine obligatorische sein, und sich über das ganze Land- bezw. Reichsgebiet erstrecken. Innerhalb der gewerblichen Vertretung sind zwei Abtheilungen zu bilden, von denen die eine für den Handel, die andere für die Industrie bestimmt ist.“ — Es wurde beschlossen, den Vortrag drucken und als Flugblatt verbreiten zu lassen und später auf weitere Einzelvorträge zurückzukommen.

Der Direktor im Reichs-Verkehrsamt Gabel ist zum Geh. Ober-Regierungsrat mit dem Rang der Räte 2. Klasse ernannt und gehört seit 10 Jahren dem Reichs-Verkehrsamt an. Vorher fand er im preussischen Staatsdienst seit Ende der 50er Jahre. Die „Freis. Ztg.“ bringt über seinen Lebensgang anlässlich der letzten Ernennung folgendes in Erinnerung: Nach der Ablegung seines juristischen Vorbereitungsdienstes im Appellationsgerichtsbezirk Posen wurde er unter dem 8. Mai 1864 zum Gerichtsreferendar ernannt und mehrere Jahre kommissarisch bei der Oberstaatsanwaltschaft in Posen beschäftigt. Am 18. Juni 1867 wurde er zum Staatsanwalt in Posen ernannt, wo er sieben Jahre blieb, um dann zur Verwaltung überzutreten. Er war zuerst als Regierungsrat bei der III. Abtheilung der Regierung in Posen beschäftigt, wurde 1875 dem Ober-Präsidenten in Posen beigegeben und 1885 zum Ober-Regierungsrat und Direktoren der I. Abtheilung der Regierung in Posen ernannt. Im Nebenamt war er seit 1881 Mitglied der kaiserlichen Disziplinarkammer in Posen. 1886 wurde er als kommissarischer Hilfsarbeiter zum Reichs-Verkehrsamt einberufen und im folgenden Jahre zum Geh. Reg.-Rath und ständigen Mitgliede des Reichs-Verkehrsamts ernannt. 1891 wurde er zum Direktor und Vorsitzenden der Abtheilung für Inhabilität- und Altersversicherung ernannt.

Rußland und Polen.

L Petersburg, 14. Juni. [Orig. = Ver. d. „Pos. Ztg.“] Auf der fertigen Strecke der Sibirischen Bahn wird der regelmäßige Verkehr demnächst eröffnet. Diese Bahnstrecke wird somit also in das bestehende Eisenbahnnetz Rußlands eingefügt. Ein provisorischer Passagier- und Waarentransport findet auf der Sibirischen Bahn bekanntlich seit einiger Zeit statt, aber doch mit verschiedenen Unbequemlichkeiten, die jetzt Abhilfe finden sollen. Soeben wird an den Tariffähigen für den regelmäßigen Frachtenverkehr gearbeitet. Die Erledigung aller Verkehrsarbeiten dürfte sehr rasch erfolgen, sobald den Besuchern der Nishni-Novgorodischen Ausstellung Gelegenheit geboten werden kann, auf der neuen Bahn einen Abstecher in das Innere Sibiriens zu machen. Die fertiggestellte Strecke der Sibirischen Bahn bis Wolotnoje beträgt 1550 Werst und doch ist das nur ein geringer Theil der ganzen Magistralbahn, welche von Tscheljabinsk bis Wladivostok 7112 Werst ausmachen wird. Bekanntlich wurde die Bauarbeit an drei Hauptstellen zugleich in Angriff genommen. Man hofft noch in diesem Jahr von der Omsker Linie aus den Eisenweg bis Krasnojarsk am Jenissei fertigstellen zu können. — Einmal schon meldete ich, daß die Absicht besteht, das metrische Maß- und Gewichtssystem in Rußland einzuführen. Diese Absicht dürfte bald zur That werden, da der Finanzminister dem mit der Nishni-Novgorodischen Ausstellung in Verbindung stehenden großen handelsindustriellen Kongress aufgetragen hat, über die Metersystem-Frage einen endgültigen Beschluß zu fassen. Verschiedene Gründe lassen aber auch erwarten, daß der Beschluß des Kongresses für die projektirte Neuerung ausfällt. Die Handelsoperationen würden dadurch von einem unnützen Zeit- und Arbeitsverlust befreit, ebenso von den unaufhörlichen Verlusten und Irrthümern, die mit der Umrechnung der ausländischen Maße und Gewichte in russische unzertrennlich verbunden sind und als empfindliche Last den ausländischen Handel betreibenden Kaufmann drücken. Die Frage der metrischen Maße und Gewichte ist in Rußland schon recht alten Datums. Bereits 1870 beschäftigte sich der Handels- und Industriekongress mit dieser Angelegenheit. Einer der stichhaltigen Gründe, gegen das neue System sich zu erklären, war damals der Umstand, daß auch England und Preußen, mit welchen Staaten Rußland die ausgebreitetsten Handelsbeziehungen unterhielt, das Metersystem nicht angenommen hatten. Nun heute ist in dieser Hinsicht die Sachlage anders geworden.

Frankreich.

* **Paris, 15. Juni.** Die sozialistischen Abgg. Millerand, Faure, Guesde, Joude, Carnaud, Constant, Séraut-Richard, Bibiant und Chaubin nebst einigen Parteiliche Gemeinderaths-Mitgliedern von derselben Farbe haben zu Ehren Liebknechts in einem vornehmen Bourgeois-Restaurant ein Frühstück gegeben, wozu nur nähere Freunde eingeladen waren. Beim Rastische wurden verschiedene Trinksprüche ausgedrückt, wobei Séraut-Richard den „großen deutschen Sozialisten“ feierte. Jamés, der Geschwätze, sagte: „Hüten wir uns, mit den internationalen Ausbeutern gemeinsame Sache zu machen!“ Der gefeierte Held Liebknecht erwiderte nach der „Köln. Ztg.“ auf alle diese Reden zunächst in Dankworten, dann verherrlichte er die Arbeiter-Internationale, die Vereinigung aller Völker, wobei er bemerkte, daß Grenzen nur zwischen den Ausbeutern und den Ausgebeuteten gebe.

China.

* Mit dem Eisenbahnbau wacht China Ernst. Seit mehreren Wochen sind Hunderte von Arbeitern zwischen Tientsin und Peking mit der Herstellung des Oberbaues beschäftigt, und der (chinesische) Bouleuter rechnet mit Bestimmtheit darauf, die Bahn noch in diesem Jahre dem Verkehr übergeben zu können. Für die ebenfalls schon im Bau begriffene Eisenbahn Shanghai-Sutschan-Ankung wurde von dem gegenwärtigen Vizekönig von Hankow, Li, eine Anleihe von 7 Millionen Taels aufgenommen, von denen 4 Millionen für den Oberbau, Stationen u. s. w., 3 Millionen Taels für Lokomotiven und Schienen bestimmt sind, die von Krupp geliefert worden sind. Der chinesische Name für Eisenbahn ist „Trockener Weg-Feuer-Drache“. Auch in dem benachbarten Korea ist nach den eben einlaufenden Meldungen die Eisenbahn zwischen Seoul und dem Haupthafen Chemulpo eine beschlossene Thatsache. Die Verträge zwischen der Regierung und der Leigh Hunt als Vertreter eines amerikanischen Syndikats sind bereits unterzeichnet.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen, 16. Juni.** In der heutigen Sitzung der ersten Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Seeliger wurde gegen den Diebstahls Joseph Sterlinski aus Opalenica wegen schweren Diebstahls und Körperverletzung verhandelt. Der Angeklagte ist ein Schwiegersohn des Eigentümers Albrecht Judel in Batzenko. Als Mitgift war ihm die Wirtshaus des Judel verpfändet worden, wobei sich letzterer ein Ausgedinge vorbehalten. Wegen der Höhe dieses Ausgedinges war es nun zu Streitigkeiten zwischen Sterlinski und Judel gekommen und das Ende war die Anführung eines Zivilprozesses. Am 9. Februar d. J. soll der Angeklagte zu seinem Schwiegersohn gekommen sein, eine verschlossene Stallthür gewaltsam geöffnet und ein im Stalle befindliches Pferd gestohlen haben. Außerdem soll er bei dieser Gelegenheit den Sohn des Judel mit einem Stock mehrere Schläge über den Kopf versetzt haben. Der Angeklagte behauptet, daß das Pferd ihm gehört habe, er bestreitet auch, den jungen Judel geschlagen zu haben. Der Gerichtshof konnte sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und sprach ihn nach dem Antrage des Staatsanwalts frei. — Bei dem Wäckermeister Tepper war vom August v. J. bis April d. J. die uneheliche Marianna Kosicka als Dienstmädchen beschäftigt. In der Zeit vom 5. bis 8. April d. J. soll sie ihrer Dienstherrin aus deren verschlossenen Wirtshaus sieben Mark gestohlen haben. Die Angeklagte bestreitet dies, Frau Tepper meint aber, kein Anderer als sie könne den Diebstahl verübt haben. Der Gerichtshof war nicht derselben Ansicht, denn er sprach die Angeklagte frei. Der Staatsanwalt hatte vier Monate Gefängnis beantragt. — Der Kaufmann Hugo Hartmann aus Budweis, welcher vor einiger Zeit seine Zahlungen eingestellt hat, ist beschuldigt, Handelsbücher zu führen unterlassen zu haben, deren Führung ihm gesetzlich oblag, und die vorhandenen so unordentlich geführt zu haben, daß sie keine Uebersicht des Vermögenszustandes gewährten. Ferner soll er es unterlassen haben, die Bilanz seines Vermögens in der

gesetzlich vorgeschriebenen Zeit zu ziehen. Hartmann giebt dies zwar zu, er bestreitet aber, Vollkaufmann gewesen zu sein, da er sein Geschäft, eine Kolonialwaarenhandlung nur in sehr geringem Umfange betrieben habe. Es sei auch in seinem Geschäft Personal nicht beschäftigt gewesen, er habe den Ein- und Verkauf ganz allein besorgt. Der Sachverständige, Bücherrevisor Scherf, hält den Angeklagten auch nicht für einen Vollkaufmann. Hartmann habe einen jährlichen Umsatz von etwa 13 000 Mark gemacht dies sei aber bei Kolonialwaaren nicht viel, da dieselben sehr ins Geld steifen und wenig daran verdient werde. Bei 13 000 Mark könne man höchstens einen Nettogewinn von 650 bis 670 Mark annehmen. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung des Angeklagten. — Der Arbeiter Stanislaus Prusinski war dem Wirth Karl Krüger, von dem er eine Wohnung gemietet hatte, 5 M. 50 Pf. Miete schuldig. Krüger bezog sich deshalb am 2. April d. J. in die Wohnung des Prusinski und pfändete dort eine Getreide-, eine Erbsen- und eine Grassense. Er wollte die drei Sengen gleich mitnehmen, Prusinski ergriff aber ein Bell und drohte Krüger zu erschlagen, wenn er die Sengen nicht bei ihm lasse. Krüger mußte von der Pfändung Abstand nehmen, er erkrankte aber gegen Prusinski Anzele wegen strafbaren Eigennutzes und Nötigung. Von der ersteren Anzele wurde Prusinski freigesprochen, weil Krüger nach dem Geleze vom Jahre 1894 nicht berechtigt war, die Sengen, die für den Angeklagten nicht entbehrlich waren, zu pfänden, dagegen wurde Prusinski wegen Nötigung zu 10 Mark Geldstrafe oder zwei Tagen Gefängnis verurtheilt. — Der Arbeiter Franz Brzeski, der bereits wegen Diebstahls vorbestraft ist, wurde wegen eines gleichen Vergehens mit einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe belegt. — Gleichfalls wegen Diebstahls hatten sich der Steinlegere Leo Palomly und der Steinleger Peter Czajka aus Obornik zu verantworten. Diese Angeklagten wurden freigesprochen.

Polnische.

Posen, den 16. Juni.

s. Am 17. d. M., dem 200jährigen Gedenktage des Todes des Polenkönigs Johann Sobieski wird in der Pfarre eine Trauerandacht abgehalten werden. Ferner hat der hiesige polnische „Frauen-Verein“ für denselben Tag eine Trauermesse in der Martinikirche bestellt. (Dienstag).

s. Drei hiesige polnische Banken sind im Vorjahre — wie der „Dredownik“ mittheilt, vorwiegend durch Wechselräubereien zusammen um ca. 67 000 Mark geschädigt worden, darunter die „Bank wlosciański“ um 35 650 M. (Dabei hat das genannte Institut noch 7 Prozent Dividende gezahlt). Der Jahresbericht der letzten genannten Bank hebt, wieder, „Dredownik“ weiter berichtet, hervor, daß alle Vorsicht nicht hingereicht habe, um die Bank vor der Annahme von Wechseln zu bewahren, die von allseitig als vertrauenswürdig betrachteten Personen gefälscht worden seien. Auf Grund dieser Mittheilung stellt der „Dredownik“ fest, daß die öffentliche Meinung also eigentlich die Schuld an der materiellen Schädigung der Gesamtheit trage, wenn sie Personen mit dem absoluten Vertrauen bediene. Das Blatt hält es für erforderlich, daß die sogenannte „öffentliche Meinung“ nicht allein in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung sich radikal bessere.

s. Wegen Beleidigung des Aufsichtsraths und des Vorstandes der Genossenschaft „Dom Przemyslowy“ ist der verantwortliche Redakteur des „Dredownik“, Siemianowski, zu 150 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurtheilt worden. Der „Dredownik“ hatte an seinen Bericht über die oben erwähnten Schädigungen polnischer Banken durch Wechselräubereien Betrachterungen und Mahnungen geknüpft, wodurch sich die oben genannten Körperschaften angegriffen Mitteltheil beledigt fühlten. Ein noch an Gerichtsstelle vorgekommener Einigungsversuch blieb erfolglos, da die Beteiligten bezüglich der Form einer seitens des „Dredownik“ abzugebenden entschuldigenden öffentlichen Erklärung zu keiner Einverständnig kommen konnten.

s. Herr v. Sas, Jaworski wird in den polnischen Blättern seitens des Central-Parlamentes für Westpreußen offiziell als Kandidat der Polen für den Wahlkreis Schwes aufgestellt.

Sokales

Posen, 16. Juni.

* In der heutigen Sitzung der Stadiverordneten wurde die Wahl eines besoldeten Magistratsmitgliedes auf acht Tage zurückgestellt; zum unbesoldeten Stadtrath wird Kaufmann Jaedel mit 16 gegen 8 Stimmen gewählt.

† Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten hat anlässlich des Umstandes, daß fortgesetzt Fälle vorkommen, in welchen Bauwerke, Denkmäler und andere Gegenstände von wissenschaftlichem, historischem und künstlerischen Werthe im Interesse des öffentlichen Verkehrs, gelegentlich der Anlagen neuer Straßen und Festsetzung von Fluchtlinien ganz oder theilweise beseitigt werden sollen, in einem an die Regierungspräsidenten unterm 9. April d. J. gerichteten Rundschreiben darauf hingewiesen, daß nach bestehenden „gesetzlichen Bestimmungen und bestehenden Verwaltungsvorschriften“ keine Veränderungen ohne Genehmigung der Staatsregierung vorgenommen werden dürfen. Schon gemäß der in der Gesammmlung enthaltenen Kabinettsordre vom 4. Oktober 1815 sollten wesentliche Veränderungen an öffentlichen Gebäuden und Denkmälern ohne Genehmigung der Staatsregierung nicht vorgenommen werden. Wenn bezüglich der Ausführung des Ueberganges, welcher unser altes Rathhaus mit dem neuen Stadthause verbinden sollte, von der hiesigen Regierung ein hinterher aufgegebener Widerspruch erhoben worden, so wird dieser Uebergang als eine wesentliche Veränderung eines öffentlichen Gebäudes angesehen worden sein. Es sollen nun nach der Anordnung des Ministers die Gemeinden des Regierungsbezirks angewiesen werden in ihrem eigenen Interesse diese Bestimmungen sorgfältig zu beachten und es ist dies bezüglich des Posener Bezirkes bereits geschehen. Wie bereits vor einigen Tagen mitgetheilt, sollen zur Erforschung und zum Schutze der vorhandenen Bauwerke und Denkmäler Kommissionen für die einzelnen Provinzen gebildet und Konservatoren angestellt werden. Als Bauwerke vom historischen Werthe werden in der Stadt Posen fast alle katholischen Kirchen, insbesondere auch die Hauptkirche am Alten Markte, in erster Reihe aber das alte Rathhaus angesehen werden müssen. Die Staatsregierung gewährt zur Konservierung solcher Bauwerke in geeigneten Fällen besondere Zuschüsse; vor einigen Jahren hat sie zur Erhaltung der Ruinen einer vor länger als 50 Jahren

In Snowrazlaw durch Feuer zerstörten Kirche einen namhaften Betrag bewilligt und einer besonderen Sorge der Regierung erfreut sich der sogenannte Mäuseturm im Soplosee. Man trägt sich mit der Hoffnung, daß die Staatsregierung geneigt sein werde, auch zur Bestreitung der bedeutenden Kosten, welche zur Restaurierung unseres alten Rathhauses erforderlich sind, einen entsprechenden Beitrag zu bewilligen. Die Kosten werden sich ganz besonders steigern, falls damit die Kassirung der den Verkehr hemmenden Kramläden verbunden werden sollte. Es soll ja im Plane des Magistrats gelegen haben oder vielleicht noch liegen, das neue Stadthaus durch den Anbau eines eine wesentliche Veränderung der architektonisch schönen Hauptwache bedingenden Flügels zu erweitern. Auf die Genehmigung des Ministers hierzu dürfte nach der neuerlassenen auf gesetzlicher Bestimmung ruhenden Anordnung nicht zu rechnen sein.

*** Aus dem städtischen Haushaltsetat für 1896/97.**
In dem Spezialetat der Allgemeinen Verwaltung sind diejenigen Einnahmen und Ausgaben vereinigt, welche sich ihrer allgemeinen Natur wegen in den Einzeletats nicht wohl unterbringen lassen. Natürlich bucht dieser Etat auch die in einer besonderen Besondereklasse nachgewiesenen Gehälter der städtischen Verwaltungsbeamten. Der Etat der Allgemeinen Verwaltung erreicht eine ansehnliche Höhe. Von den Einnahmen, insgesammt 204 609,68 M., sind hervorzuheben: Gebühren und Gefälle 12 572 207 M., aus gewerblichen Anlagen 152 250,39 M., Zinsen 11 898,29 M., Beiträge zu den Verwaltungskosten 26 319,00 M., außergewöhnliche Einnahmen 1630 M. Bei dem Titel aus gewerblichen Anlagen sind aus der Gasanstalts-Verwaltung 13 341,39 M. (— 23 656,46 M.) und aus der Gasanstalts-Magazin-Verwaltung 9984 M. (+ 2700 M.) Ueberschuß eingelegt, während die Wasserwerks-Verwaltung 14 426,98 M. Zuschuß bebar. Von den Ausgaben des Etats der Allgemeinen Verwaltung seien hervorgehoben: Gehälter der städtischen Beamten 186 180 M., außerdem zu Löhnen für städtische Hilfsarbeiter 18 300 M., Ruhegehälter 24 082,40 M., andere persönliche Ausgaben verschiedenster Art 49 804,07 M. Von den sächlichen Ausgaben in Höhe von 75 282,25 M. betragen die Inserations-, Druck- und Buchbinderkosten 11 600 M. Zu Remunerationen und Unterstützungen städtischer Beamten sind dem Magistrat 9000 M. zur Verfügung gestellt. Zur Unterhaltung der Quellwasserleitung giebt dieser Etat 14 026,98 M. her. Die gesammten Ausgaben belaufen sich auf 378 065,70 M., denen, wie oben angegeben, 204 609,68 M. Einnahmen gegenüberstehen. Der Etat der Allgemeinen Verwaltung erfordert hiernach 173 456,02 M. Zuschuß.

a Personalnotiz. Der Staatsanwalt Schwlerczina vom hiesigen Landgericht ist zum Ersten Staatsanwalt ernannt und in dieser Eigenschaft vom 1. Juli ab an das zum Oberlandesgerichtsdirektor Königsberg i. Pr. gehörige Landgericht Lyda versetzt worden.

*** Das neue Stadttheater in Halle a. S.,** dem bisher Herr J. Rahn, früher einmal Mitglied des Stadttheaters in Polen, als Direktor vorsteht, war zu neuer Verpackung ausgeschriebenen. Natürlich haben sich dazu sehr zahlreiche Bewerber gefunden. Darunter, dem „Berl. Tgl.“ zufolge, Herr Richard, Direktor des Stadttheaters in Posen.

*** Im Zoologischen Garten** — schreibt man uns — wird das morgige Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 47. Regiments, ein besonders gelungenes sein, da dasselbe von der Gesamtkapelle gegeben wird. Das Programm ist ein besonders gut gewähltes und enthält u. A. Kompositionen von Weber, Wagner, Mozart, Beethoven u.

*** Das Verbot des Wadens in der Warthe,** das seit Ausgange des Monats August 1894 zur Verhütung des Einschleppens und der Weiterverbreitung der Cholera für den Umfang des Regierungsbezirks Posen bis jetzt formell in Wirksamkeit war, woraus wir in Nr. 372 d. Ztg. hinwiesen, ist nunmehr aufgehoben. Die neueste Nr. 24 des Posener Regierungsamtsblatts enthält folgende Bekanntmachung des hiesigen Regierungspräsidenten vom 8. Juni: „Auf Grund des § 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1893 wird die Landes-Verordnung vom 23. August 1894, Sonderblatt zum Stücke 34 des Amtsblatts der königlichen Regierung, das Verbot des Wadens in der Warthe betreffend, hiermit nachträglich außer Kraft gesetzt.“

gn. Die thierärztliche Ueberwachung der Gaskühe, der nicht öffentlichen Schlachthäuser und der Ställe der Hindlehhändler ist vom königl. Regierungspräsidenten hieselbst zum Zwecke der Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen durch Verordnung vom 15.28. April d. J. für den Regierungsbezirk Posen eingeführt worden. Danach muß den beamteten Thierärzten der Zutritt zu den vorerwähnten Räumen zwecks Ausführung der Ueberwachung jederzeit gestattet werden und es sollen gesetzlich die Kosten dieser Beaufsichtigung den Stall- bzw. Schlachthausbesitzern zur Last, deren Höhe in Ermangelung einer gültigen Entlung zwischen diesen Besitzern und den beamteten Thierärzten der Regierungspräsident festsetzt. — Für den Kreis Posen-Ost ist nunmehr anstelle der Bekanntmachung des Landratsamts vom 1. Juni die Bestimmung ergangen, daß von jetzt ab die öffentlichen Schlachthäuser vierteljährlich, ferner die nicht öffentlichen Schlachthäuser sowie die Ställe der Hindlehhändler und Schweinehändler monatlich einmal durch den Kreisarzt hieselbst auf Kosten des Inhabers dieser Räume zu revidiren sind. — Den betreffenden Gewerbetreibenden erwachen durch diese Maßregel nicht unbedeutliche Kosten, namentlich werden in unferen Vororten Jersitz, St. Lazarus und Wilda die Fleischer, die eigene konfessionelle Schlachthäuser besitzen, recht erheblich belastet, weil diese Schlachthäuser nicht zu den öffentlichen gehören.

*** Im Steuerdirektionsbezirk Posen** betrug im Monat Mai d. J. die Menge des hergestellten Branntweins 40 511 Hektoliter reinen Alkohols; die Menge des nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr gesetzten Branntweins betrug in dem gleichen Zeitraum 11 463 und die Menge des am Schlus des Rechnungsmontats in den Lagern und Reinigungs-Anhalten unter steuerlicher Kontrolle verbliebenen Branntweins 124 444 Hektoliter reinen Alkohols.

*** Ob im Falle des Konkurses** über das Vermögen einer offenen Handelsgesellschaft nur für den Fall, daß auch über das Vermögen der einzelnen Gesellschafter der Konkurs eröffnet ist, die Solidität der Gesellschaft ruht, und die Gläubiger sich nur wegen des Ausfalls im Gesellschaftskonkurse an deren Vermögen halten dürfen, oder ob diese Beschränkung der Haftung der Gesellschaft auf den Ausfall im Gesellschaftskonkurse auch dann Platz greift, wenn über ihr Privatvermögen das Konkursverfahren nicht eröffnet ist, über diese für Handelskreise hochinteressante Frage hat neulich das Kammergericht den Artikel 122 des Handelsgesetzbuchs dahin ausgelegt, daß die Konkursöffnung über aber das Privatvermögen der Gesellschafter nicht Voraussetzung desselben ist, die Solidität der Gesellschaft vielmehr regelmäßig im Falle des Konkurses über das Gesellschaftsvermögen nur auf den Ausfall der Gläubiger in diesem Konkurs beschränkt ist.

Telegraphische Nachrichten.

Wotsdam, 16. Juni. Im Neuen Palais fand 1/2 Uhr Tafel zu Ehren Si-Hung-Tschang statt. Es wohnten bei: das Kaiserpaar, das Prinzenpaar Friedrich Leopold, Prinz-Albert von Belgien und andere Fürlichkeiten, der Reichskanzler, Staatssekretär v. Marshall, die Minister, der sinesische Gesandte mit Personal, der portugiesische Oberhofmeister Graf Ficalho und der belgische Gesandte. Si-Hung-Tschang saß gegenüber dem Kaiser neben dem Reichskanzler.

Wien, 16. Juni. Nach Meldungen aus Philippopol wurde in Konstantinopel am 13. d. M. ein Armenier von einem Soffa und am 14. ein im Dienst der türkischen Geheimpolizei stehender Armenier im Auftrag des armenischen Komitees ermordet.

Windisch-Fejtritz (Steiermark), 16. Juni. Gestern Abend fielen ein Personenzug 2 Leere Säge. 4 Soldaten wurden schwer verletzt. 12 Wagen des Personenzuges beschädigt.

Budapest, 16. Juni. Die deutsche Gruppe des Presse-Kongresses hat sich wie folgt konstituiert: Präsident: Dr. Dietrich-Berlin, 1. Vizepräsident: Buttner-Dresden, 2. Vizepräsident Rauchenegger-München, Sekretär Köster-Berlin. In das ständige Bureau deutscher Mitglieder wurden Hierz-Dresden, Georg Schweizer-Berlin und Dietrich gewählt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprecheinstellungs-„Vol. Sta.“

Berlin, 16. Juni, Nachmittags.
Der Kaiser empfing um 11 Uhr den japanischen Abgesandten Feldmarschall Yamagata in Audienz.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Berlin, 16. Juni, Abends.

Der Reichstag

setzte heute die Berathung des zweiten Nachtrags- etats fort.

Abg. Dr. Sieber beantragt, die von der Kommission geforderte Position, 1. Bauverträge für eine Kaserne in Wiesbaden (300 000 Mark), zu bewilligen, was nach längerer Debatte, an der sich u. A. die Abgg. Müller, Juida, Rieckert und Major von Gemmingen betheiligten, auch geschieht.

Es folgt die Erörterung lokaler Wünsche, Kasernenbauten im Elsaß und in Württemberg betreffend.

Darauf wird der zweite Nachtragsetat bewilligt.

Abg. v. Leipzig erwidert alsdann seinen Antrag, die Forderung für den Nachtragsetat bewilligten Mittel nicht aus Anleihen oder Materialverträgen zu nehmen, sondern aus Mehrüberschüssen des laufenden Etats.

Der Antrag wird in 1. und 2. Lesung genehmigt.

Das Abgeordnetenhaus

berathet heute über den Antrag v. Kardorff, die Regierung aufzufordern, im Bundesrath Schritte zur Zurücknahme der Bäckerei- und Konditorei-Verordnung zu thun.

Nach längerer, unerheblicher Debatte wird der Antrag angenommen.

Es folgt die Berathung der Vorlage betreffend Verlegung der Amtsgerichtsbezirke, die in 3. Lesung debattelos genehmigt wird.

Darauf geht das Haus zur Interpellation Albers u. Gen. über, die bei der Regierung anfragen, ob es wahr sei, daß die Regierung ihren Kohlenbedarf für die Staatsbahnen für die Zeit vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1898 bei westfälischen Gruben zum Preise von 9 Mark pro Tonne gedeckt habe, und — bejahendenfalls — welche Gründe die Regierung zu dieser Preisbewilligung bestimmet hätten?

Gehelmrath Brefeld erklärt, ein definitiver Vertrag sei zwar noch nicht abgeschlossen, doch sei eine Verständigung mit verschiedenen Gruben für die Lieferung zum Preise von 9 Mark erzielt worden. Uebrigens seien 9 Mark für beste Lokomotivkohle nicht zu viel. Man solle doch zu der Regierung das Vertrauen haben, daß sie die Staatsinteressen soviel überhaupt möglich wahrnehme.

Nächste Sitzung Mit.woch 12 Uhr: Kleinere Vorlagen, Petitionen und Denkschrift über Kommunalabgaben.

Die Budgetkommission des Reichstages berathet schon heute die Vorlage betr. Neuorganisation der kaiserlichen Schutztruppe. Die Vorlage wird in allen ihren Punkten angenommen.

Ebenso wird eine Resolution des Grafen Arnim angenommen, den Reichskanzler zu ersuchen, daß er dem Reichstage eine Uebersicht der in Südwestafrika thätigen Gesellschaften und ihrer Verträge vorlege.

Darauf betonen die Abgg. Graf Arnim und Hasse die Nothwendigkeit der Umgestaltung der Kolonialabtheilung in ein Reichsamt mit einem Staatssekretär an der Spitze.

Die „Post“ behauptet, Si-Hung-Tschang sei nicht beauftragt, große Lieferungsverträge mit deutschen Firmen für China abzuschließen; seine Rolle habe ausschließlich den Charakter einer Informationsreise.

Dem ältesten Sohne des Kaiserlichen Vizekönigs Si-Hung-Tschang wurde der Kronenorden 1. Klasse verliehen.

So nobel findet beim Reichskanzler zu Ehren Si-Hung-Tschangs ein Diner statt, wozu zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Smunden, 16. Juni. Prinz Georg von Cumberland befindet sich in fortwährender Rekonvaleszenz, so daß nur noch wöchentlich Bulletin ausgegeben werden sollen.

Paris, 16. Juni. Nach Meldungen aus Havanna haben die Aufständischen bei Matanzas einen Eisenbahnzug in die Luft gesprengt und auf die Reisenden geschossen, von denen zwei verwundet wurden. Man befürchtet, daß unter den Arbeitern in den Tabakfabriken ein Streik ausbricht. Die Aufständischen sind in Batahano eingedrungen und haben mehrere Häuser angezündet.

Paris, 16. Juni. Gestern Abend explodirte abermals eine Dynamitbombe vor dem Hause 87 des Boulevard Sebastopol. Nach der Explosion, die wie ein Kanonenschuß

klang, aber nur unbedeutenden Materialschaden anrichtete, sammelten sich mehrere Tausend Menschen auf dem Boulevard.

Madrid, 16. Juni. Die Regierung bot dem General Martinez Campos ein aktives Kommando an, das dieser jedoch ausbleibe, indem er erklärte, er werde kein aktives Kommando außer dem eines Divisionsgenerals auf Cuba annehmen.

Barcelona, 16. Juni. Es wurden bis jetzt 218 argeblische Anarchisten verhaftet. 10 fertige Dynamitbomben entdeckte die Polizei; dieselben waren außerhalb der Stadt vergraben.

Saint-Louis, 16. Juni. Die republikanischen Partiführer der Distrikte nahmen das seitens der Führer der Mittel- und Westprovinzen vorgeschlagene Währungsprogramm an, dem die Konvention zustimmen dürfte. Dasselbe spricht sich rückhaltlos für Soundmoney aus und tritt der freien unbegrenzten Silberprägung entgegen, ausgenommen, wenn ein internationales Abkommen die Frage regelt. Bis dahin wird die Goldwährung beibehalten. Die Verwendung des Silbers als Währungsmittel ist begünstigt, jedoch nur in solchem Umfange, daß die Parität mit Gold aufrecht erhalten bleibt. Nach der Schätzung des Senators Lodge sind 524 Deputirte für das Währungsprogramm. Aus einigen starken Golddelegationen fehlt noch die Schätzung.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **Ernst von Wolzogen: Selteres und Weitere.** (Fontanes Zwei-Mark-Bücher.) Verlag von F. Fontane u. Co., Berlin W. Dieses Büchlein war lange vergriffen und liegt nun in 2. Auflage vor. Es befaßt keiner besonderen Empfehlung, da diese Sammlung Novellen bei ihrem ersten Erscheinen eingehend gewürdigt worden ist. Sie enthält u. a. eine kostbare Perle echt deutschen Humors: Die Glorihole. Wenn auch die anderen Novellen nicht so bekannt sind, wie gerade die „Glorihole“, so reizen sie sich dieser famosen Arbeit doch würdig an, und „Christel und Wigel“ und „Werthers Leiden in Sexta“ sind Kabinetsstücke deutscher Erzählkunst.

* **Einführung in die Musik von Adolph Bachhammer.** Poesel geb. M. 1. (Verlag des „Musikführer“, V. Beckhold, Frankfurt a. M.) Ein Büchlein, das alles enthält, was der Musikfreund von der Musik wissen sollte. Erstens die Hauptpunkte der Musikgeschichte. Zweitens die Elemente der praktischen und theoretischen Musik: Wer hat nicht schon vergeblich Erklärung von Begriffen wie Tonica, Dominante, Kontrapunkt, Orgelpunkt, Suite, Fuge und vielen anderen Kanthausdrücken gesucht? Sie sind alle in einer auch für den weniger musikalisch Gebildeten faßlichen Weise erklärt. Drittens die Musikinstrumente und ihre Anwendung. Zum Schluß enthält das Werk noch ein vollständiges Musikalisches Vexikon. Die Darstellung des Verfassers ist klar, die Ausstattung seitens des Verlegers gut.

* **Katechismus der Volkswirtschaftslehre** von Hugo Schöber. Fünfte, durchgesehene und vermehrte Auflage von Dr. Ed. D. Schulze. In Original-Band 4 Mark. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. Die vorliegende fünfte Auflage des Katechismus der Volkswirtschaftslehre hat sich im wesentlichen im Rahmen der früheren, im einzelnen ist aber manches formell wie materiell verändert und vieles hinzugefügt worden, so daß eine Vermehrung des Buches um fast hundert Seiten stattgefunden hat. Von rein theoretischen Erörterungen ist, der Anlage und Bestimmung des Buches gemäß, abgesehen, soweit es legend thunsich schen. Dagegen sind sozialpolitische Probleme und Aufgaben und Fragen der praktischen Wirtschaftspolitik mehr betont, als dies früher der Fall war. Gegenüber der etwas optimistischen Anschauung über die Segnungen der unbeschränkten freien Konkurrenz die in den früheren Auflagen öfters zu Tage tritt, sind die mannigfachen Uebel, zu deren Beseitigung die Gefahren für den Einzelnen wie für die Gesamtheit, die dem unbeschränkten und ungezügelter Spiel der wirtschaftlichen Kräfte entströmen sind und entströmen müssen, mehr hervorgehoben worden.

* **Nützliche Vogelarten und ihre Eier.** Fr. Eugen Köhlers Verlag, Gera-Untermainhaus. 2 Mark. Jetzt, wo der Frühling wieder eingezogen und die munteren Sänger des Waldes und der Feldflur uns mit ihrem fröhlichen Gesange wieder zu erfreuen beginnen, scheint es an der Zeit, auf ein längst erschienenes Buch hinzuweisen, das diesen unseren Freunden gewidmet ist. Denn unsere Freunde sind es ja, nicht nur wegen des herrlichen Gesanges, der den meisten ein, sondern vor Allem wegen des großen Nutzens, den sie uns durch Hinwegfangen schädlicher Insekten bringen. Und doch wie schlecht lohnt ihnen häufig der Mensch, theils aus Unverstand — indem er z. B. durch Bestreuen von Geden u. s. w. ihnen die Existenzbedingungen nimmt — theils auch durch Bosheit. Noch mehr als die Singvögel müssen andere nützliche Vogelarten in Folge arger Verleumdung leiden. Wie oft findet man Eulen und Haffarde auf dem Lande ans Scheunenthor genagelt, obgleich diese Thiere doch Monate lang nur von Mäusen leben! Hier muß eine bessere Belehrung einleiten, und diese herbeizuführen ist das oben angezeigte Buch wie geschaffen. Auf 26 feinen Farbentafeln werden uns 45 verschiedene nützliche Vogelarten mit ihren Eiern in naturgetreuer Wiedergabe vorgeführt, ein begleitender Text bringt das Nützlichste über die Lebensweise der betreffenden Vögel. Bei der trefflichen Ausstattung des Buches muß man über den billigen Preis erstaunt sein; derselbe ist aber noch dazu, um Massenanschaffungen für Thierparkvereine, Schulen u. s. w. zu ermöglichen, bei Abnahme von 20 Exemplaren auf je 1,50 M. herabgesetzt. Da ist es denn kein Wunder, daß seit November 1894 bereits über 9000 Stück verkauft sind.

* **Illustrirte Wochenchrift für Entomologie** Internationales Organ für alle Interessen der Insektenkunde. Verlag von J. Neumann, Neudam. Durch die Post oder Buchhandlung bezogen vierteljährlich 3 M., direkt unter Streifenband für alle Länder des Weltpostvereins 3,50 M. Jeder Entomologe sollte diese neue Zeitschrift als Ergänzung zu seinen Spezialstudien lesen, jeder Forstbeamte, Landwirt wird aus ihr eine Fülle gelegentlicher Belehrung schöpfen, vor allem aber will sie auch den allgemein Gebildeten mit den fesselndsten Erscheinungen jener uns überall begegnenden Thierwelt, den Insekten, bekannt machen. Ganz vorzüglich ausgestattet, reichlich beigegeben: Abbildungen, theils in ähnlicher Vollkommenheit, wie die „Brehms Thierleben“ schmücken, welche selbst in Far'endruck hergestellt werden, eine klare, allgemein verständliche Sprache vollenden den höchst angenehmen Eindruck der wöchentlich erscheinenden Zeitschrift. Probenummern werden bereitwilligst gratis versandt.

Größtes, behaglichstes, erstes Haus!

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Neue Direktion. Glänzend renovirt.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Familien-Nachrichten.

Montag, den 15. d. Mts., starb nach kurzem, aber schwerem Leiden unser innigstgeliebter, herzlich geliebter, väterlicher und väterlicher Väter, **Richard** 7879

Elfriede.

Im Namen der Hinterbliebenen
E. Neumann,

Löffelmüller, Victoriastr. Nr. 17.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. d. M., Abends 6 Uhr, von der Leichenhalle des St. Pauli Kirchhofes aus statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Elfriede Quinde mit Herrn Rechtsanwalt Bels-Beuden in Lützenfeld.

Verheiratet: Herr Regier.-Assessor Eberhard v. Linden mit Margarete Freiin von Eichhammer und Quarts in Quarts. Herr Dr. med. Georg Dieblich mit Frau. Frau Lohmann in Hagen. Herr Dr. Arthur Friederich mit Frau. Adelheid Butterbeck in Gera.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Herr Realgymnasial-Oberlehrer Adolf Böttger in Dresden. Hr. Notar Beckers in Gera. Hr. Amtsrichter Karl Kleinwächter in Schönau. Hr. Amtsrichter Dr. Barnack in Maritzsch. Hr. Eugen Gwin in Berlin.

Eine Tochter: Herr Herr Amtsrichter Dr. Weingart in Dresden. Herr Reg.-Baumeister Dierich in Dresden. Hr. Kommerzien-Rath Dr. Reiner in Berlin.

Gestorben: Herr Dr. med. Heinrich Bachro in Posen. Herr Oberzoll-Inspektor Oskar Kahl in Wolgast. Herr Rechtsanwalt und Notar Redtger in Willenberg. Herr Reg.-Assessor Dr. Walter Illmanns in Barmen. Herr Geh. Regier.-Rath Dr. Schumann in Berlin. Herr Albert Schilling in Berlin. Herr Dr. Werten in Berlin. Herr Handelsrichter Dr. Julius Grelling in Berlin. Herr Rentier Ferdinand Escher in Berlin.

Vergügungen.

Zoologischer Garten.

Mittwoch, den 17. Juni cr.:
Großes Militair-Concert
v. d. Gesamt-Kapelle des 47. Regiments.
Anfang 5 Uhr. 7862

U. A.: Overture z. Oper „Corydon“ v. Weber. Fantasie a. d. Op. „Cavalleria rusticana“ v. Mascagni. Türken-Marsch a. d. „Die Ruinen von Athen“ v. Beethoven.

Abd.: Illuminat. des Gartens.

Die Wiltschke'sche Bade-Anstalt

am Schwab-Exer ist Mittags von 12 bis 2 Uhr nur für Damen geöffnet. 7878

Schwimm-Unterricht

wird erteilt.

Ein eleganter Wiener

7804

Halbverdeckter Wagen

sowie ein praktischer offener Federwagen

find billig zu haben. Anfragen zu richten an N. J. postlagernd Schwab.

Eine neue Ladeneinrichtung passend für jedes Geschäft ist zu verkaufen. Näheres bei **Joseph Basch Nachf.,** Wilhelmstr. 8.

Ein Posten alter Doppelfenster

zu verkaufen. Näheres **Hôtel de Rome.** 7879

Cigarren

in den Preislagen von 30-250 M. per Mille versendet franco

W. Becker,

Wilhelmsplatz 14. 6966

Heute früh 1 1/2 Uhr entschlief sanft hier, wo er Stärkung suchte, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein theurer Gatte, unser guter Vater und Schwiegervater

der Königl. Superintendent u. Oberpfarrer a. D.

Ewald Kaiser

im Alter von 73 Jahren.

Seine irdische Hülle wird in Rawitsch Mittwoch, Nachmittag 5 Uhr, zur Ruhe gebracht.

Schreiberhau, den 15. Juni 1896.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Bei dem Hinscheiden meiner unvergesslichen Gattin

Marie Dienstfertig, geb. Bromberger

sind mir so überaus zahlreiche Beweise herzlichster Theilnahme entgegengebracht worden, dass ich, ausser Stande, jedem einzeln zu danken, nur hierdurch Allen meinen tiefempfundenen Dank ausspreche.

Breslau, den 15. Juni 1896.

Dr. med. Eugen Dienstfertig

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Vom 20. bis 21. Juni



werde ich in 7627
Posen, Dr. Wicherkiewicz'sche Augenklinik

anwesend sein um künstliche Augen

direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen.

F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.

Pat. aml. gesch. unt. Nr. 12798

ist das

beste Haarwasser der Welt, vollständig alkoholfrei, verhindert sofort und dauernd unter Garantie den lästigen Kopfschinn, glebt der Kopfhaut ihre natürliche Weichheit, wodurch der Haarwuchs befördert wird, macht das Haar seldewelch, glänzend und wellig.

Der Erfolg zeigt sich schon nach dem ersten Gebrauch.

Zu haben in all. bess. Drog. u. Parfümeriegesch. Haupt-Depot: **Paul Wolff, Posen, Wilhelmspl. 3**

Loreley
(per Flasche M. 2.-)

Champagner
Burgess
Gegr. 1837.
Zu beziehen durch alle Wein-grosshandlungen.
Burgess & Co
Hochheim a/M.

Strohhusen,

billigste Emballage für Flaschen; herabdr. empfiehlt Klein & Zamory Nachf., Königsberg i. Pr., Strohhüllenfabrik. 7201

Holz-Rouleaux u. Jalousien liefern in tadelloser, solidester Ausführung 7381

Wache & Heinrich, Friedland Reg.-Bez. Breslau.

Illustrirte Preisliste gratis u. franco. **Agenten,** Privatpersonen

besuchen, b. hoher Provision überall **gesucht.**

Preisverzeichnis über **1a Gummi-Waaren**

verfendet gegen 10 Pf.-Marke. **Sanitäts-Bazar** J. B. Fischer, Frankfurt a. M. F. 8319

Mäuse und Ratten

werden schnell und sicher getödtet durch Apoth. **Freyberg's (Delitzsch)**

Rattenkuchen. Menschen, Hausthieren u. Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,5, bei Paul Wolff, Victoria-Drogerie, Central-Drogerie, Schleyers Drogerie, Wallische-Drogerie, Rothe Apotheke, Markt 37, Posen, S. Balwinski, Neustadt, Th. Müller, Santomischel, Emil Brunsch, Wlischowo 6202

Anzugsstoffe

in vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen. Specialität **3 Meter Chevot z. Anzuge** auf f. 10 M. **Rachnahme.** Eigene Fabrication; reichhaltige Vorräthe franco zu Diensten. **Anerkannt recelle Christl. Bezugsquelle.** Epener Tuchversand in **Empen** bei Nachn.

Sie haben vergessen sich meine Preise über

Gummiwaaren

kommen zu lassen. + Ab. gratis als Briefg. 2) Pf. R. Oeschmann Konstan: (Baden) W. 46. 7323

Olympia Riesentheater

Alexander- und Magazinstr.-Ecke. **BERLIN** Alexander- und Magazinstr.-Ecke.

Bolossy Kiralfys „Orient“

Grösstes Schaustück der Welt.

Grossartige Scenerien. Feenhafte Wasserschauspiele.

Circa 1000 mitwirkende Personen.

Ueberschreift alles bisher Dagewesene.

7024 Von Publikum und Presse einstimmig anerkannt.

Technikum Getrennte Maschinen- & Elektrotechniker, Hildburghausen, Fachschul für Baugewerk & Bahnmeister etc. Nachhilfscourse. Rathke, Herzogl. Direktor.

Berlin W., Lützow-Ufer 23 part. Israel. Töchterpensionat und Fortbildungs-Curse. 5884

Anleitung zur Erlernung der Wirthschaft. **Hedwig Sachs, Therese Salz.**

Im Juli verlegen wir unser Institut in die eigene Villa, Potsdamerstr. 113, Villa II.

Saxlehner's

Hunyadi János Bitter-Quelle.

Anerkannt das beste Abführmittel.

Altbewährt und ärztlich empfohlen.

Nach Gutachten ärztlicher Autoritäten unerreicht in

rascher, sicherer, milder Wirkung.

Vorsicht gegen täuschende Nachahmung!

Man wolle in den Depots stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Rhein- und Moselweine

in vorzüglichen Gewächsen,

Deutsche Schaumweine

empfehlen preiswerth

Gebrüder Andersch.

7729

Ostpreussische Obstweine

Specialität: Apfelsaft empfiehlt zu Originalpreisen 6972
Das Generaldepot **Arthur Warschauer, Posen, Berlinerstr. 14.**

Mietz-Gesuche.

G. Geschäftskeller in guter Lage d. Oberst. i. v. p. Okt. cr. Offerten sub B. Z. 6 postlagernd.

Stellungs-Angebot.

Eine Kinderwärterin hier Klasse oder ein besseres Klaviermädchen wird per 1. Juli cr. gesucht. Bewerbungen von 2-3 Uhr Nachmittags. 7869

R. Hoffmann,

St. Martin 64 II.

Für meine Conditorei suche ich 7880

eine tüchtige Verkäuferin. Nur Bewerberinnen, welche ähnliche Stellenungen bekleidet haben, wollen sich melden.

H. Miehle's Conditorei.

Auch ein tüchtiger Kellner findet dauernde Stellung.

Einen Barbierlehrling gesucht bei 7880

R. Fliege, Friedrichstraße 10.

Einen Lehrling suche für mein Colonialwaaren-Geschäft. **Carl Wronker,** Bronckstr. 4.

Tüchtige Böttchergesellen

(Fahmacher), finden dauernde Beschäftigung bei 7853

Otto Jost, Böttchermester, Neufahrwasser bei Danzig.

Rassenblods

find bei uns stets vorräthig.

Das Stück im Einzelnen kostet: 10 Pf.

Bei Bezug von 100 Stück: à 08 Pf.

Bei Bezug von 1000 Stück: à 06 Pf.

Muster werden auf Verlangen abgegeben.

Sofbuchdruckerei

W. Decker & Co. (A. Röstel).

Pianos, kreuzsait. Eisenbau, v. 380 Mark an.

Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Kostenfreie, 4wöch. Probesond. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Von der Reise zurück.
Dr. Friedlaender.

Zurückgekehrt. Zahnarzt Hülse.

Eben aus London zurückgekehrt wünscht Stunden bel. engl. Conversation zu geben 7858

Fllehm, Kl. Gerwerstraße 7.

Buchführung

und **Correspondenz.** Beginn eines neuen Kuriums am 1. Juli cr. Gefällige nöglicht frühzeitige Meldungen zur Betheiligung bitten nehme ich gern entgegen. 7735

J. Dienstfertig, conc. ff. Handelsbr. und Buchhalter. St. Adalbertstr. 28 I.

Geldschrank (Belegend. 8-täuf.) 6142 bel. Refh. Elkeles Friedr. Str. 2.

Neuheit!

Feinst. Kräuter-Gabriel-Liquor genannt: 6602

„Brahma-Elixir.“ Prämirt Berlin 1896: Goldene Medaille.

Vertreter: S. Sobeski, Posen. Zu bez. durch die Distrikts- u. Colonialwaaren-Handl.

Die Pleschener Molkerei C. G. Pleschen Bahnhof, hat einen größeren Posten schönen 7784

Quadratkäse

zu billigen Preisen abzugeben.

Marinirter Silberlachs, pro Fasz nur 2 1/2 M. Ia. Räucherlachs 1/2 Pf. 5) Pf. **S. Gottschalk, Breitenr. 23.**

Graue Haare

(Kopf- und Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Orimin“. (Gesetzlich geschützter Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygienique, Berlin, Prinzessinnenstr. 8.)

„Die Flechte“.

Diese schmerzhaften, nässende, stets weiter treibende Hautkrankheit heilt selbst in den hartnäckigsten Fällen (auch Vaccin.) unbedingt sicher und schnell auf Nummerwiederkehr. **W. Sommer in Godlar,** Gebandl. -Vorkaufst. grat. u. franco.

Illustrirte **Deine Annoncen u. Preis-Courant** **W. Riemer** Berlin SW. **CLICHE** Fabrik Rüterstr. 41.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, der verlange sofort Broschüre über Abwendung der Familienjocoren gratis und franco 7075 **J. Zaruba & Co., Gumburg.**

30 Tausend Mark auf sichere Hypothek unter günstigen Bedingungen sofort gesucht. Off. unter **Ch. J. 35** Exp. d. Bl. 72.8

Compagnon

sucht ein Del- u. Fettwaaren-Verhandlungsgeschäft mit einer Einlage v. 5-7000 M. 50 Prozent Verdienst. Jährl. Einkommen 1800 M., später mehr. Unverwirrt nicht ausgeschlossen. Off. unter W. S. 7554 an die Exped. d. Bl. 7554

Ein Fabrikant,

Mittheiler eines gut prosperirenden Geschäfts in einer größeren Stadt Sachsens, 31 J., mit eigenem Vermögen, sucht eine wohlhabende, junge, vermögende Dame aus guter Familie, zur Lebensgefährtin, die mit einem sympathischen, angenehmen Wesen wahre Herzens- und Charakterbildung verbindet. 7889

Eltern u. Vormünder werden um Darlegung der materiellen Verhältnisse gebeten. Ihre Adressen abzugeben; solche von Vermittlern bleiben unberücksichtigt. Offerten unter I. A. 3769 an die Exp. d. des Berliner Tageblatt, Berlin SW., erdten.

Sportnachrichten.

Breslau, 15. Juni. [Pferderennen.] Der Schlesische Verein für Pferdezucht und Pferderennen veranstaltete am Sonntag, den 14. Juni, Nachmittags sein zweites diesjähriges Rennen. Da die Witterung vorzüglich war, so ließ der Besuch von Seiten des Publikums nichts zu wünschen übrig. Die aus- geschriebenen Rennen verliefen folgendermaßen:

I. Inländer-Herden-Rennen. Preis 500 M. 1. Hr.-St. Graf Strachwitz's (4. Gul.) Schw. St. Lomena v. Duld pro quo c. d. Weibling. 6j. 2. Rittm. v. Boddens (8. Drag.) br. S. Rosmarin v. R. corder a. d. Himbeere. 4j. 3. St. Graf Panitz' (4. Drag.) F.-St. Dolly Miller v. Petrarch a. d. Karouffel. Ketter: St. v. Sald (4. Drag.)

II. Schwere Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Ketter, gegeben vom Verein und 600 M. 1. Oberst. v. Tresslows (4. Drag.) br. W. Pförten v. Sefer Pascha a. d. Arcorna (Halbbl.) a. 82 $\frac{1}{2}$ kg. 2. St. v. Czetriz's (4. Gul.) br. St. Comatessa v. Percunos a. d. Victorio. (Halb.) a. 82 $\frac{1}{2}$ kg. 3. Häpar. v. Obernitz's (6. Art. Regt.) br. St. Ernestine v. Ebro a. d. Bister. (Halbbl.) 5j. 82 $\frac{1}{2}$ kg. Ketter: Lieutenant v. d. Decken (6. Art.)

III. Grünelcher Jagd-Rennen. Preis 700 Mark. Deutsches Herdenrennen. Für Pferde aller Länder, die seit dem 1. Januar 1894 kein Rennen im Werte von mindestens 200 Mark. gewonnen haben. (15 Unterschriften.) 5 Pferde liefen. 1. Lieutenant v. Stauby's (10. Ulanen) brauner Wallach Page v. Emilus a. d. Edelbame a. 76 $\frac{1}{2}$ kg. 2. St. v. Bogrell's (8. Drag.) br. W. Curleycraft v. Crafton a. d. Ringlet. 5j. 75 $\frac{1}{2}$ kg. 3. St. v. Reinersdorff's (4. Drag.) F.-W. Schnals v. Trachenberg a. d. Barmold. a. 70 kg. Ueber dies von was gestern schon kurz erwähnte Rennen schreibt die „Pres. Rtg.“: Die Hindernisse wurden gut genommen und der Sieg schien zwischen Curleycraft und Page zu schwanen. Trotzdem Curleycraft stark mit Peitsche und Sporen getrieben wurde, tam Page immer näher dem führenden Wallach an die Gurten, und legte in einem schönen Sprint mit einer Länge. Schnals 15 Längen zurück. Totalstart 10 : 56.

IV. Vertausch-Jagd-Rennen. Preis 500 M. 1. Prem.-St. Engels (10. Gren.-Bat.) F.-W. Janitschar v. Flageolet a. d. Yorkshireride. a. (4500 M.) 76 $\frac{1}{2}$ kg. 2. St. v. Teus (8. Drag.) F.-W. Schoobler v. Kalander II. a. d. To Dna. a. (3000 M.) 77 kg. 3. St. v. Mosers F.-W. Balmaceda v. Bombemensland a. d. Barbara jähr. Ketter: St. v. Waldau (8. Drag.)

V. Großes Jagd-Rennen. Preis 800 M. 1. St. v. Teus's (8. Drag.) br. S. Ambos v. Botschafter a. d. Amelie. 5jähr. 73 $\frac{1}{2}$ kg. 2. St. v. Föhn v. Reisensteins II (6. Gul.) br. W. Preffel v. Phammon a. d. Peeres a. 74 kg. 3. St. Hoffmann v. Walbaus (8. Drag.) F.-St. La Feris v. Soularas a. d. Va J&E. a. 76 kg. Die Rennen verliefen ohne jeden Unfall.

Aus der Provinz Posen.

Samter, 15. Juni. [Auch ein Schulzimmer.] In dem Schulzimmer zu Konfinowo drohte kürzlich die Decke einzukürzen. Um dieselbe zu halten, wurden aus rohem Rundholz 12 Stetten gesetzt, so daß das Schulzimmer nunmehr in eine Säulenhalle umgewandelt ist. Eine gründliche Renovierung der Decke dürfte jedoch demnächst erfolgen und den unhaltbaren Zustand beseitigen.

Samter, 15. Juni. [Personalien.] Die Lehrer an der hiesigen Landwirtschaftsschule Dr. Schwierczina und Dr. Lautenschlager sind zu Kreisschulinspektoren ernannt, und zwar ist dem ersteren die kommissarische Verwaltung des Schulaufsichtskreises K e m p e n und dem letzteren die Verwaltung der Kreisschulinspektorate S c h r o d a vom 1. Juli d. J. ab übertragen worden. An Stelle dieser auscheidenden Lehrer sollen an der hiesigen Landwirtschaftsschule zwei Hilfslehrer angeheilt werden. — Referendar M e d e r aus Polen ist dem hiesigen Amtsgerichte zu einer neunmonatlichen informatorischen

Beschäftigung überwiesen worden; er hat bereits seine Thätigkeit begonnen.

Birnbaum, 15. Juni. [Das III. Gaturunen des Märktisch-Posener Verbandes] findet bekanntlich am 19. Juli hier selbst statt. Vom früh, frei, fröhlichen Leben des jungen Mannes, von der Kraft und Fleißentfaltung des hiesigen Männer-Turnvereins, von der bekannten Gastfreundschaft unserer Bürgerstadt soll dieses Fest zeugen. Die Vorbereitungen auf dem großen, im Zimmermeister Wendler'schen Alazienwäldchen prächtig gelegenen Festplatz sind beendet; für die Musik ist die Kapelle des II. Niederschlesischen Infanterie-Regiments 47, Posen, gewonnen, für Ausschmückung der Stadt wird bestens Sorge getragen, und so dürfte bei heiterem Himmel das Turnfest ein echtes Volksfest sein, helfend die Wahrheit zu verbreiten: Turnen giebt dem Körper Kraft und Mut!

Birnbaum, 15. Juni. [Verunglückt.] Gestern erkrankte beim Baden in der Warthe der 19-jährige Geselle Wilhelm R. des Stellmachermeisters Matthes hier selbst.

Birke, 15. Juni. [Ueber den Brand in Birke] wird uns noch gemeldet, daß das Feuer nicht in dem zur Schloßbrauerei gehörigen Hause, sondern in dem Hoffmann'schen Wohnhause ausbrach und sich auf das erdige Gebäu ausdehnte. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Kurmit, 13. Juni. [Bezirkskonferenz.] Unter Vorsitz des Kreisschulinspektors Pastors Widert-Schroba fand gestern die zweite Bezirks-Konferenz in Waldau statt. Lehrer Siefert-Schönthal teilt mit den Kindern der Oberstufe eine Probelektion und Kantor Gottschling-Bain verlas ein Referat über „Belohnungsunterricht als Hilfsmittel für den gesammten Unterricht.“ Zuletzt referirte Kantor Neumann-Schroba und Lehrer Steffen-Kurmit über den von der Regierung überlanten neuen Lehrplan für den Geschichtsunterricht einer dreiklassigen evangelischen Schule.

Samotichin, 15. Juni. [Lehrer-Konferenz.] Hausverkauf.] Heute Vormittag um 9 Uhr fand in der ersten Klasse der hiesigen katholischen Schule unter Vorsitz des Kreisschulinspektors Dr. Hilfer aus Schneidemühl die erste amtliche Lehrerkonferenz des Bezirks Samotichin Welschhöhe statt; zu derselben waren vierzehn Lehrer erschienen. — Der Handelsmann Tobias Seelig hat sein hier selbst am Pferdemarkt unter Nr. 7 belegenes Wohnhaus für den Kaufpreis von 6800 M. an den Handelsgärtner Kolobzinski von hier veräußert; die Uebergabe des Grundstücks erfolgt am 1. Oktober d. J.

Juni, 15. Juni. [Der Bienenzucht-Verein.] welcher vor Kurzem hier ins Leben getreten ist, hielt gestern Nachmittags im Restaurant Fehlbau unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Riesel seine erste Versammlung ab, die bewies, daß das in unserer Gegend erwachte Interesse für Hebung und Beförderung der Bienenzucht bereits ein recht reges ist. Nachdem der Vorsitzende den Zweck und das Ziel des jungen Vereins erörtert hatte, sprach Bahnmelster Breuß über Fütterung und Lehrer Jeske über die zweckmäßigste Vermehrung der Bienen in unserer Gegend. Aus der Besichtigung des Fehlbau'schen Bienenstandes läßt sich folgern: daß so schön begonnene Bienenjahr erfüllt bei weitem nicht die berechtigten Hoffnungen. Der gelinde Winter und die freundlichen Märztage hoben früh und reichlichen Brutansatz gezeitigt. Der weiterwärtliche April aber brachte während der Hälfte seiner Tage Niederschläge und Kälte und wurde somit zum Verderber der Bienenstände; denn um die Noth der jungen Brut zu lindern, wagten sich die Bienen ins Freie, um Nahrung und Wasser einzuholen, wobei sie aber massenhaft zu Grunde gingen. Da auch der Mai nur wenige Jungtote brachte, sind demjenigen Imker, die sich in dieser Zeit nicht ihrer nothleidenden Immen angenommen haben, viele Völker verhungert oder doch so schwach geworden, daß von ihnen nichts erwartet werden kann.

Kolmar i. P., 15. Juni. [Unfall.] Zimmermeister Reglab hier selbst spannte eines seiner Pferde vor einen mit Holz beladenen Eisenbahnwaggon, der rangirt werden sollte. In einer Weiche blieb das Pferd mit dem rechten Hinterbein stecken, der ziemlich schnell rollende Waggon konnte nicht angehalten werden und schlug dem Thiere den ganzen Hals ab. Das Pferd wurde alsdann vom Abdecker getödtet.

o. Czarnikau, 15. Juni. [Siegelnotz. Amtsniederlegung.] Durch die Aufzählung der Bahnbauten und anderer Gebäude ist die Siegelnotz hier in diesem Jahre eine so außerordentlich große, daß sie folgenden Charakteristischem Fall gezeitigt hat. Der Prospektwärter Wintel hier baute aus seiner Siegelnotz in Briesen für die Genossenschaftsmolkerei, welche zum 1. Juli in Thätigkeit treten soll, Siegel zu liefern. Diese wurden, gläubend belte, wie sie waren, direkt aus dem Ofen herausgeholt und konnten nur mit ledernen Handschuhen angefaßt werden. Der geladene Wagen wurde auf die Chaussee gefahren, wo er auf einen zweiten Wagen warfen sollte. Als der Fuhrmann mit diesem ankam, fand er von dem ersten Wagen nur noch Elsenzeug und Siegel auf der Chaussee liegen; sämtliche Holztheile, wie Bretter, Achsen, Räder hatten sich durch die Hitze der Ladung entzündet und waren verbrannt — Kreisschulinspektor Schick hat seine kirchlichen Aemter als Synodalmitglied und Kirchentath niedergelegt.

o. Rogasen, 13. Juni. [General-Versammlung.] G stern fand hier eine außerordentliche General-Versammlung des hiesigen Männer-Turnvereins statt. Es wurde beschlossen, daß am 28. d. M. in Samter stattfindende Gaturunenfest zu beschließen, dagegen von einer Betheiligung am Kreisturnfest in Ratibor Abstand zu nehmen. Es wurden sodann 7 neue Mitglieder aufgenommen.

o. Rawitsch, 15. Juni. [Sammlung zu einem Grabdenkmalfonds für Dr. Hiersemann.] Abordnung zur Denkmalsenthaltung auf dem Kyffhäuser (Ebejubiläum.) Zur Errichtung eines Denkmals für den vor Kurzem hier selbst verstorbenen Realgymnasialdirektor Dr. Hiersemann hat sich hier ein aus Vertretern der Bürger- und Beamtenhaft, aus Kollegen und ehemaligen Schülern zusammengesetztes Komitee gebildet, das zur Zeichnung von Gaben auffordert. — Zu der am 18. d. Mts. stattfindenden feierlichen Enthaltung des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser entsendet auch der hiesige Kreiserverein eine aus drei Mitgliedern bestehende Deputation. Der Verein hat f. B. 300 Mark zum Bau des Denkmals beigegeben. — Morgen feiert das Auszügler Graf Fischer'sche Ehepaar im nahen Bobile sein goldenes Ehejubiläum, und am 29. d. Mts. die Kettner'schen Eheleute in Blustau das Fest der diamantenen Hochzeit. Der letztere Ehemann ist 87 Jahre, seine Ehefrau 80 Jahre alt; beide erfreuen sich noch großer Kräftigkeit.

o. Rawitsch, 15. Juni. [Superintendent Kaiser.] Von Schreiberpau traf heute früh ganz unerwartet die Meldung hier ein, daß der langjährige Oberpfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde, Superintendent a. D. Kaiser, dort plötzlich in Folge Herzlages verstorben ist. Unerwartet kam die Nachricht insofern als der nunmehr Heimgegangene erst am vergangenen Sonntag in Scheinbarer Kräftigkeit und bester Stimmung den hiesigen Ort verlassen hat, um in Schreiberpau Kräftigung zu suchen. Superintendent Kaiser war am 12. Dezember 1822 in Schmiedeberg i. Sch. geboren, wurde im Jahre 1853 ordiniert, worauf er bald die zweite Predigerstelle an der hiesigen Dreieinigkeitskirche übernahm, rückte 1873 nach dem Tode des Superintendenten Altmann in die erste Stelle ein, wurde zum Superintendenten und Kreisschulinspektor ernannt und trat erst am 1. April d. J. nachdem er also 43 Jahre hindurch der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde ein treuer Leiter gewesen, in den wohlverdienten Ruhestand. Der Verstorbene besaß eine hervorragende Beredamkeit und schaute, obwohl ein eifriger Seelsorger, auch fröhliche Geselligkeit nicht. Zu der feierlichen Beisetzung, die am Mittwoch stattfindet, trifft in Vertretung des durch die Kirchengemeinde im Preise Nitrowo befindlichen Generalsuperintendenten Ober-Konfistorialrath Ketzard aus Polen ein. Besonders schmerzhaft trifft der Tod die hinterbliebene Gattin, die im Laufe der letzten 3 Wochen 2 Schweftern und nun ihren Gatten durch den Tod verloren hat.

X. Wreschen, 15. Juni. [Lehrerverein. Vergnügen. Diebstahl. Jubiläum. Selbstmord.] Der Lehrerverein für Wreschen und Umgegend hielt am gestrigen Tage seine Monatsversammlung im Parke der Schule zu Wilhelmshaus ab, bei welcher ein Lehrer neu aufgenommen, so daß der Verein gegenwärtig 28 Mitglieder zählt. — Der hiesige kaufmännische Verein beging gestern sein Sommervergnügen in Dobles Lust, zu welchem auch Nichtmitglieder Zutritt hatten. — Auf dem Ritter-

Die Schuld des Fürsten Romanskoj.

Originalroman aus der russischen Gesellschaft von Conr. Fischer-Sallstein.

(3. Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

„Was ist das?“ fragte dieser auf einmal überrascht und deutete mit der Hand auf ein eng beschriebenes Blatt, auf dem in Fettschrift geschrieben stand: „Novelle.“

„Ilija Andrej Matscherstoff erröthete. Es lag etwas Befangenes, etwas Unsicheres in seinem Wesen. Mit einer gewissen nervösen Hast griff er nach seinem Theeglas, trank und blickte dann mit der Ueberzeugung zu dem Onkel auf, daß jetzt für ihn der große Augenblick gekommen sei.

„Ich machte hier den Versuch, eine Novelle zu schreiben, Onkel Stepan Wassilitsch, aber ich kann keinen passenden Schluß finden. Da nahm ich mir denn vor, Dich zu bitten, mir in diesem Punkte beizustehen. Ich will Dir kurzer Hand die Fabel erzählen und dann magst Du mir sagen, wie sich der Held in der einmal gegebenen Situation zu benehmen hat.

Fürst Romanskoj lachte laut auf. „Somit hat also Oberst Boneff ganz recht, Du bist ein Dichter! Gut, mein Sohn, ich freue mich darüber um so mehr, als ich da zu gleicher Zeit den Schlüssel zu Deinem ernsten, oft nahezu verschlossenen Wesen gefunden habe. Aber wie sagtest Du? Ich soll Dir beistehen, den Schluß zu Deiner Novelle zu finden? Was verstehst denn ich vom Dichten und Trachten? Da mußt Du Dich an eine bekannte Größe wenden, vielleicht an Oberst Boneff.“

Nach streifte jetzt Ilija Andrej sein Befangensein ab. Ein schlaues Lächeln umspielte seinen Mund, er wurde lebhaft und schien aus sich selbst heraus gehen zu wollen.

„Die Größe, die mir hier allein nur helfen kann, das bist Du, lieber Onkel Stepan Wassilitsch. Wie Du bestimmst, daß meine Novelle enden soll, so endigt sie, weil ich weiß, daß dies ein Schluß sein wird, der allseitig befriedigt. Gestatte mir, Dir die Fabel mitzutheilen.“

„Ich hatte die Absicht, mit Dir ernstere Dinge zu besprechen, aber es scheint Dir sehr viel an dieser Novelle gelegen

zu sein und darum will ich sehen, ob ich Dir einen guten Rath geben kann.“

Der Fürst war in eine wahrhaft rosige Laune hinein gerathen, lehnte sich in seinen Sessel zurück und blickte nun erwartungsvoll seinen Neffen an.

„Ein Europäer“, begann Andrej Matscherstoff, „hatte Birma besucht und ging hierauf über den Salwinfluß hinüber nach Siam. Dort wird er von einer Horde Flusspiraten überfallen, man tödtet sein Gefolge, schleppt ihn fort, raubt ihn aus und will ihn ermorden.“

„Die Geschichte fängt nicht übel an, wenigstens nicht für den Geschmack eines alten Soldaten. Die kranken Salonromane eines Tolstoi sind mir immer verhaßt gewesen. Es wäre mein Stolz, wenn wir an Dir, mein lieber Ilija Andrej, einen Poeten gewonnen hätten, der nicht mit dem giftigen Wurm im Gemüthe sich an den Schreibtisch setzt.“

„Ich habe den Ueberfall mit einigem Fleiß geschildert und es versucht, die Gemüthsverfassung meines Helden zu zeichnen. Im Augenblicke der höchsten Noth wird nun der Europäer durch ein siamesisches Mädchen von wunderbarer, ja märchenhafter Schönheit gerettet. Die beiden flüchten nach dem Salwinfluß zurück, gewinnen ein Boot und gelangen glücklich nach Birma.“

„In der That, diese kleine Geschichte scheint sehr gut erfunden zu sein, ich freue mich darauf, sie lesen zu können, schon deshalb, weil Du sie geschrieben hast.“

Der Fürst beugte sich hier wieder über das Tagebuch. Offenbar war er der Ansicht, daß mit der Ankunft des Helden in Birma die Novelle zu Ende sei.

„Ja, der kleine Roman ist noch nicht zu Ende, Onkel.“

„Noch nicht?“ fragte dieser verwundert.

„Die Siamesin hat sich sterblich in den Europäer verliebt. Sie will ihm folgen bis ans Ende der Welt. Aber der junge Mann gehört einer hochstehenden Familie an und trägt Bedenken.“

„Das hast Du ganz gut gemacht, mein Sohn, Rücksichten auf seine Familie hat er unter allen Umständen zu nehmen, falls er nicht wie ein Eigener handeln will.“

„Die Siamesin hat kein Verständniß für seine Bedenken,

sie will nur lieben und geliebt werden. Sie glaubt außerdem ein Anrecht an den Europäer zu haben, denn hätte sie ihn nicht gerettet, dann würden seinen Leib die birmanischen Geier verzehret haben. Vertrittst Du nun die Ansicht, daß sie ihm auch gleich leibeigen sein müßte? Er ist doch seiner heldenmüthigen Lebensretterin zu Dank verpflichtet? Es ist doch gar nicht möglich, daß er sich kurzer Hand von ihr losreiße und seine Wege geht? Und doch möchte er sich zu einer solchen, unter den gegebenen Verhältnissen harten Handlungsweise aufbringen, da aber stellt ihm die Ketterin die Alternative, ihr den Tod zu geben mit eigener Hand, oder sie zu seinem Weibe zu erheben. Zu was soll sich nun unter diesen Umständen der Europäer entschließen?“

Es lag etwas in dem nervösen, überhastenden Tone, in welchem der junge Mann sprach, das dem Fürsten auffiel. Er blickte seinem Neffen einen Moment hindurch scharf und prüfend ins Angesicht und sagte voll Bedenken:

„Du bist mit Deinem Helden ja geradezu verwachsen! Das ist nicht gut, Ilija Andrej, Du mußt Dich von Deinen Gestalten, denen Du Leben geben willst, loslösen können, unter allen Umständen mehr Künstler sein. Ja, wie hast Du Dir denn den Schluß selber gedacht?“

„Ich habe mir gedacht, daß der Leser, welcher weiß, wie sehr er von ihrer rührenden Schönheit gelendet, ja berauscht ist, nun erwartet, daß er mit ihr nach Hongkong geht und sich dort mit ihr von einem englischen Prediger trauen läßt.“

„Unstun“, brauste jetzt Stepan Wassilitsch Romanskoj auf, „das erwartet der vernünftige Leser absolut nicht und das Urtheil der Unvernünftigen braucht Dich gar nicht zu bekümmern! Sie war ein Werkzeug der Vorsehung, als sie ihn rettete, sie folgte einem höheren Willen und es ist nahezu brutal von dem Mädchen aus Siam, wenn sie Ansprüche darauf erhebt, daß er ihr nun auch leibeigen sein müsse! Ich würde die Hand sofort von Dir zurückziehen, mein theurer Sohn, ich würde Dich für einen Schwächling halten, kaum werth, daß er sich an eine Halbwilde gewirft, wenn Du mir jemals einen solchen Streich machen würdest.“

(Fortsetzung folgt.)

gute Grabesgewo wurden kürzlich aus dem Pferdehülle zwei Schimmelstuten nebst Geschirren und vom Hofe eine Britische gestohlen. — Der Dreifüßler Rehring beging heute sein 25jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlaß ihm seitens seiner hiesigen vorgelegten Behörde und Kollegen gratuliert und einzelne Aufmerksamkeiten zu Theil wurden. — Der Ortsarme Mühlidel, der seit längerer Zeit sehr lebend war, hat sich heute Mittag aus Lebensüberdruß die Kehle durchschnitten; seine Frau war zur Zeit auf dem Freie. Es wurde dem W. ein Verband angelegt und er selbst nach dem Lazareth gebracht; dort ist er aber nach kurzer Zeit gestorben.

Protokoll, 14. Juni. [Preissynode.] Vorgestern fand in der hiesigen evangelischen Kirche die diesjährige Preissynode der Diözese Protokoll statt. Zu derselben waren 17 Abgeordnete erschienen, drei Kandidaten nahmen als Gäste an der Versammlung Theil. Für die im Herbst d. J. zusammentretende Provinzialsynode wurden durch Rufus gewählt: Superintendent Füllung und Synodaldirektor Prof. Dr. Jonas hier, als deren Stellvertreter Pfarrer Henschel, Bdunz und Rittergutsbesitzer Kulau-Gundtsfeld. Der Vorsitzende Superintendent Füllung erstattete sodann den Synodalbericht. Lebhafteste Verhandlungen riefen die beiden Berichte, „über die Verwaltung der Kirchenrenten und schwierige Fragen derselben“ hervor. Auf Grund des Berichts über die Vertheilung der inneren Mission und mit Rücksicht auf den Generalbescheid des Konfistoriums über das vorjährige Thema: „Die Vertheilung der Gemeinde- und Synodalorgane an der Fürsorge für die verwahrloste Jugend“ beschloß die Synode, den Gemeindefürsorge die thätigste Unterstützung des Provinzial-Erziehungsvereins aus Herz zu legen. Der Ertrag der diesjährigen Kollekte für die Siechenpflege wurde, wie in früheren Jahren einem Fonds zwecks Gründung eines Siechenhauses für die Diözese zugewandt. Es folgten nun noch der Bericht des Berichters für die Heidenmission, Entlastung des Synodalrechners, Erledigung einiger Parochialrechnungen und anderer kleiner Punkte. Hierauf vereinigte sich die Synodalmitglieder im Hotel Duda zu einem gemeinsamen Mittageffen.

Wongrowitz, 15. Juni. [Schiedsverein. Unfall.] An dem von dem hiesigen Schiedsverein veranstalteten Königsschießen betheiligten sich 15 Mitglieder. Die Königswürde errang Förster Simrod, Ritter wurde Tischlermeister Schilling. Bei Feststellung des Brandschadens in Hohenwalde fiel dem Bauinspektor Braunert, welcher als Abgesandter der Provinzial-Feuerversicherungsdirektion in Posen die Abschätzung leitete, von ziemlich Höhe herunter ein Beleglein auf den Kopf und schlug ihm eine tiefe Wunde in die Stirn, so daß der Verunglückte ohnmächtig zusammenbrach. Durch die bei dem Unfall mit zerstörte Brille ist auch unterhalb des einen Auges eine Wunde entstanden. Die Verwundungen und Erschütterungen sollen glücklicher Weise nicht lebensgefährlich sein.

a. Inowrazlaw, 15. Juni. [Kommunales.] In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde lediglich über die Anlegung neuer Straßen verhandelt. Die Baulust ist seit einigen Jahren hierorts eine sehr große. Am Genehmigung zur Anlegung einer Straße an der Eisenbahn bitten die Kaufleute Wlener und Sandler. Der Magistrat hat dieses Gesuch von vornherein abgelehnt. Nachdem aber die Betheiligten ihr Gesuch erneuert und darauf hinwiesen, daß sie dort Getreidespeicher und einen Viehhof anlegen wollen, und die Eisenbahn-Direktion gestattet hat, einen Schienenweg zur Verbindung mit der Bahn zu legen, brachte der Magistrat diesem Projekt ein größeres Wohlwollen entgegen. In der Sitzung entwickelte sich eine heftige Debatte über diesen Gegenstand. Die Gegner dieser Straßenanlage behaupteten, daß die Stadt gar keinen Nutzen von der Straße haben werde. Im Gegentheil, die Stadt würde an Verkehr innerhalb der Stadt bedeutend verlieren. Dieser Ansicht neigte sich die Mehrzahl der Stadtverordneten zu, und das Gesuch wurde abgelehnt. — Um Anlegung einer Verbindungsstraße zwischen der Posener Chaussee und der alten Posenerstraße petitionirte der Kaufmann Pleßmann. Von allen Seiten wurde hervorgehoben, daß diese Straße nur günstig wirken könne, doch wurde schließlich die Angelegenheit vertagt.

a. Inowrazlaw, 15. Juni. [Unfälle.] Der Maurerpoller Morlat hatte das Unglück, von dem Gerüste eines Neubaus zu stürzen und sich an Kopf, Armen und Rücken so stark zu verletzen, daß er betäubungslos in seine Wohnung geschafft werden mußte, wo er sehr schwer krank darnieder liegt. Zweien Arbeitern, die ebenfalls durch das Bankett eines Brettes mit Morlat zugleich vom Gerüste stürzten, gelang es während des Fallens, an einer Stange sich fest zu halten und dadurch sich zu retten. — Von einem Hitzschlag wurde der Mittelschüler Benczynski auf dem Heimwege aus der Schule getroffen. Die ganze linke Seite ist dem Knaben gelähmt.

W Bromberg, 16. Juni. [Unfall. Fall Roll.] Der 84 Jahre alte Altkrieger Koenigs in Grünhagen wollte am vergangenen Sonnabend aus seinem Garten das dort liegende Heu nach seinem Hause fahren. Zu diesem Zweck ließ er sich einen Wagen, eine sogenannte Britsche. Als das Heu mit Hilfe des Koenigs aufgeladen war, blieb letzterer auf dem Wagen, auf dem hoch aufgeschürmten Heu sitzen, verlor aber, als die Pferde anzogen, das Gleichgewicht, stürzte vom Wagen herab auf die Erde und verstarb nach wenigen Minuten. — Der Fall Roll dürfte in der nächsten Bezirksauskunft, welche am 27. oder 30. Juni stattfindet, zur Verhandlung kommen. Bürgermeister Roll wird ein Rechtsanwalt aus Posen vertheidigen.

R. aus dem Kreise Bromberg, 15. Juni. [Gutsverkauf.] Das Knopische Gut Abbau Crone ist heute auf Subhastationsstermin von Herrn Louis Alexander aus Bromberg für den Preis von 64700 Mark gekauft, und dem Vernehmen nach für 69700 Mark an einen Landwirth aus Solontowo gleich weiter verkauft worden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

Bütow, 14. Juni. [Ein Eisenbahnunfall] hat sich in der Nähe der Bahnstation Dartin ereignet. Infolge des wolkenbruchartigen Regens war das Bahngelände derartig unterpflüßt, daß die Geleise vollständig freilagten. Als der um 1 Uhr von hier abgehende Zug diese Stelle passirte, brachen die Schienen, sodas der Zug entgleiste und die Maschine sich in die Erde bohrte. Der an die Lokomotive angehängte Postwagen wurde vollständig zertrümmert, auch wurden zwei andere Wagen derart beschädigt, daß sie kaum ausgebeffert werden können. Von dem Eisenbahnpersonal hat nur der Lokomotivführer unerhebliche Verletzungen davongetragen. Die in dem Postwagen befindlichen Personen retteten sich durch einen Sprung aus dem Wagen. Von den Passagieren ist ein Reisender an Kopf verletzt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen fortgesetzt, jedoch ist der Güterverkehr eingestellt.

Mysłowitz, 15. Juni. [Nach zehn Jahren wieder gefunden.] Der Kuischer August Reichelt von hier begab sich vor zehn Jahren mit seinem fünfjährigen Sohne Rochus nach Polen. Während der Fahrt dort seinen Geschäften nachging, spielte Rochus mit anderen Kindern in Silesie. Bei der Rückkehr des Vaters war Rochus spurlos verschwunden. Alle sofort und später noch von den bekümmerten Eltern angestellten Versuche zur Wiedererlangung des Knaben blieben indeß erfolglos. Jetzt erst nach 10 Jahren gelang den Eltern die Auffindung des Rochus, welcher

als besonderes Kennzeichen ein auffallendes Mal an dem rechten Waden trägt. Er stiftete als Pferdehirt in Rußland 5 Meilen hinter Schwewitz, ein kümmerliches Dasein. Mit Hilfe der Rzeszowitzer Postzeit wurde nunmehr die Auslieferung des Rochus verlangt, die vor einigen Tagen auch erfolgte. Der nun fünfzehnjährige Rochus ist furchtbar verwahrlost, Schulbildung fehlt ihm ganz. Man scheint dem armen Teufel „da drüben“ übel mitgespielt zu haben.

Nikolai, 15. Juni. [Attentat auf einen Polizeibeamten.] Polizeiergeant Thomexki hier selbst, welcher Sonntag Nacht allein einen Patrouillengang unternahm, wurde, wie bereits telegraphisch kurz berichtet, in der Nähe des Bahnhofes von zwei Einbrechern, die er wahrscheinlich bei ihrem Handwerk gestört, angegriffen. Einer derselben feuerte mehrere Schüsse ab. Ein Schuß drang dem Polizisten in der Lungengegend in den Körper und blieb stecken. Mit Mühe und Noth schleppte sich der Verletzte noch in seine Wohnung. Professor Dr. Wagner-Königsbrunn wird heut das Geschick entsinnen. Der brobe Kramte liegt hoffnungslos darnieder.

Gleitwi, 15. Juni. [Keine Galizianer.] Eine Berlin'sche Strumpffabrik wollte auch hier selbst mehrere Strickmaschinen aufstellen lassen. Der Vertreter der Firma wollte sich zu diesem Zwecke 60 Mädchen als Stricklerinnen aus Galizien kommen lassen, weil dortselbst dieser Gewerbszweig in hoher Blüthe steht und die galizischen Mädchen als fleißige Arbeiterinnen gelten. Er hatte sich deswegen mit einer Eingabe an den Gewerbe-Inspektor in Bresten gewandt. Von dieser Seite ist ihm nunmehr ein ablehnender Bescheid zugegangen, mit der Motivierung, daß ein Bedürfnis zur Einstellung galizischer Mädchen nach Deutschland nicht vorliegt.

Aus dem Gerichtssaal.

Vissa, 15. Juni. Die Glimmderkin Heinze hat, wie das hiesige „Tadl“ hört, ihren Vertheidiger um Entlegung des Rechtsmittels der Revision gegen das sie zum Tode verurtheilende Erkenntnis gebeten.

Ber mis ch tes.

† Aus der Reichshauptstadt, 15. Juni. Zur Ausmündung der Stegesallee schreibt die „Pres. Ztg.“: Der Kaiser hat Sonntag Vormittag die Bildbauer Uphues und Böse in ihren Künstlerwerkstätten besucht und weitere Anordnungen für die von ihm gestiftete Ausmündung der Stegesallee getroffen. Die Anlage, mit der Uphues betraut ist, hat den dritten Altanier, Markgrafen Otto II. (1184—1205) zum Mittelpunkt. Der Künstler hatte für die Hauptfigur drei Entwürfe gemacht. Der Kaiser wählte diejenige, die den Kestrich veranlagten, vom päpstlichen Bann betroffenen Markgrafen als grübelnden, freien Denker darstellte. Dies ist wirklich einmal eine originelle Figur, meinte der Kaiser und wünschte, daß nichts daran geändert würde. Der Markgraf, der über dem Kettenpanzer den Lederkoller trägt und darüber leicht den Mantel geworfen hat, hält vor sich den Griff des Schwertes mit der Linken; auf diese Hand ruht sich der rechte Arm, während die rechte Hand an das Kinn sich legt. Den scharf geschnittenen Kopf bedeckt ein Helm mit der markgräflichen Krone, von dem der Nackenschutz offen herabfällt. Nachdem der Kaiser diesen Entwurf zur Ausführung bestimmt hatte, nahm er die Skizzen der beiden Nebenfiguren in Augenschein. Ganz zu Butzli, der als tapferer Hühner seinen Namen überliefert hat, ist im Kettenpanzer dargestellt, der sich auch über den Kopf legt; in der Rechten hält er das Baumobell zum Kloster von Stepens, in dem das Wilsnacker Wanderblut aufbewahrt wird, in der Linken die betreffende Urkunde. Die zweite Nebenfigur ist Heinrich von Antwerpen, Domherr zu Brandenburg, der Verfasser der ältesten märkischen Chronik. Die Entwürfe sind in $\frac{1}{4}$ der späteren Größe hergestellt. Der Kaiser hatte gewünscht, daß die Architektur später der Zeit angepaßt werden sollte. Uphues hat für die gesammte Anlage romanischen Stil gewählt; auch die Sockel sind streng in diesem Charakter gehalten. An dem Postament für Butzli steht man dessen Wappen, eine Gans mit der Krone, über der Inschrift: Böse, von dem das Denkmal Albrechts des Bären am Wühlendamm herrührt, hat diesmal den Enkel dieses Fürsten, Albrecht II. (1196—1220) darzustellen. Der Künstler hat ihm eine feste entschlossene Haltung gegeben. Ganz und gar gewappnet, steht er da, sodas der Kaiser meinte: „Von dem weiß man, was er will.“ Die Linke, die zugleich den Mantel rafft, stützt der Markgraf gegen die Hüfte, mit der Rechten hält er das Schwert schwebend an die eroberte Burg, deren Abbild zur Seite gestellt ist. Der Kopf ist von der Kapuze umschlossen und trägt den Helm mit Kesselhäube. Als Anhalt für die äußere Erscheinung des Markgrafen stand dem Künstler nur ein Siegel aus dem Geheimen Staatsarchiv zur Verfügung, das ein hartloses Gesicht mit langem Haupthaar zeigt. In der Obliques Anlage sind Hermann von Salza und Eike von Reprow die Nebenfiguren. Auch Böse hat für seine Anlage den streng romanischen Stil gewählt; die Postamente sind mit säulenartigen Abundungen und ornamentalen Verzierungen ausgekattet.

Die Akademie der Wissenschaften hat den Professor der Physik an der Unterthät Würzburg Dr. Wilhelm Konrad Röntgen und den Professor der Anatomie an der Unterthät München Dr. Karl Wilhelm von Kupffer zu korrespondierenden Mitgliedern ihrer physikalisch-mathematischen Klasse gewählt.

Attentat auf einen Schuhmann. Der Kriminalschußmann L. wurde in der Nacht zum Sonnabend gegen 12 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Heimweg nach Beendigung seines Dienstes von mehreren Stroichen vor dem Havel-Schulstraße 103 ohne jede Veranlassung hinterwärts überfallen. Eze der Beamte den Revolver zu seiner Vertheidigung hervorholen konnte, erdriekt er einen ca. 7 Centimeter langen Messerschnitt am linken Auge, der später zugenäht werden mußte. Ein zweiter Messerschnitt, der nach der Brust geführt worden war, schätzte glücklicherweise nur das Jaquet auf. Hierauf suchten die Stroiche zu entkommen, doch gelang es hinzugekommenen Schuhmännern dieselben festzunehmen, nachdem von ihnen der 17jährige Arbeiter Niht, der auf der Flucht seine Wutge verloren hatte, dem ruhig seines Weges gehenden Droschkentritscher die Wutge vom Kopfe gerissen und demselben einen Messerschnitt beigebracht hatte.

Der französische Volschaffer, Marquis de Noailles, unternimmt jetzt täglich per Rad Ausflüge nach dem Grunewald, dessen Naturschönheit ihn ungemein fesseln soll. Weist ist Warnsee das Ziel seiner Ausflüge. Wie wir hören, üben jetzt verchiedene Herren der französischen Volschafferei fleißig im Radsport, um sich nicht von ihrem Vorgesetzten, einem Siebzehnjährigen, beschämen zu lassen.

Der 18jährige Kaufmannslehrling Georg Boznanski erhielt am 6. d. Mts. den Auftrag, von einer Filiale der Deutschen Bank, bei welcher sein Prinzipal ein Depot hatte, die Summe von 2000 Mark zu erheben. Das Geld sollte zur Auszahlung des Lohnes der für das Geschäft thätigen Arbeiter verwendet werden. Boznanski hat das Geld tatsächlich erhoben, und zwar in 2 Einlaufmarktscheinen und 800 M. in Silbergeld, er ist indeß weder nach dem Geschäft, noch nach seiner Wohnung bisher zurückgekehrt. Die Nachforschungen nach dem Verbleibe des Flüchtigen haben ein Ergebniss bislang nicht gehabt.

Im Eisenbahnzuge vom Tode ereilt wurde am Sonnabend die 84 Jahre alte Wittwe Johanna Höllner,

geb. Wirth, aus Landsberg a. B. Als der Zug in den hiesigen Anhalter Bahnhof eintraf, trug man die Leiche aus einer Abtheilung 2. Klasse in das Bahnhofsgebäude, wo sie später eingelagert wurde.

† Rittmeister Edwin von Hünerbein ist nun am Sonnabend wiederum aus dem Krankenhause nach seiner Wohnung entlassen worden. Die Kugel, die er im Zweikampf mit seinem Schwiegervater erhielt, ist jetzt aus dem Körper entfernt worden.

† Friedmann's Vertheidiger ist nun gefunden. Bekanntlich will Justizrath Kleinholz in dem bevorstehenden Hauptverhandlungsstermin gegen Fritz Friedmann die Vertheidigung nicht führen. Dem letzteren wird nunmehr Rechtsanwalt Dr. Ramtroth-Breslau bei der mündlichen Verhandlung zur Seite stehen.

† Der frühere Reichstagsabg., Bauerngutsbesitzer Friedrich Wisser zu Windischhofen, der am 18. Juni vor dem Schwurgericht in Erfurt wegen Verleitung zum Mord sich verantworten sollte, hat sich (wie schon telegraphisch berichtet) durch Selbstmord dem irdischen Richter entzogen. Als am Sonntag früh ein Gefangenwärter die Thür der Wisser'schen Zelle öffnete, fand er, wie die „Pres. Ztg.“ näher berichtet, den Untersuchungsgefängenen am eisernen Gitter des Fensters erhängt vor. Der Tod mußte schon sehr geraumer Zeit eingetreten sein. Wisser hatte von seinem Hosenträgern und zwei Taschentüchern eine Schlinge gedreht.

† Bei der Besichtigung des 6. Chevaulegers-Regiments in Bayreuth durch die Generale v. Haag und Dohauer stürzten bei der Attacke mehrere Chevauleger; einer wurde tödtlich verletzt.

† Bei einem Feste der Ortsfeuerwehr in Rosenheim (bei Linz) feuerte der Währige Soop den dortigen Wärdmeisters Rutenhuber mehrere Flintenschüsse auf die vorbeimarschirende Feuerwehr ab. Es wurden 11 Personen, meist Familienväter, schwer verwundet. Das Motiv ist nicht bekannt.

† Aus Delphi kommt eine überraschende Kunde, die jedoch noch mit Vorsicht aufzunehmen ist. Es soll bei den dortigen Ausgrabungen ein Kunstwerk aufgefunden worden sein, dessen Schöpfer Onatas und Kalamis, also zwei berühmte Meister des 5. Jahrhunderts v. Chr. sind. Es handelt sich um eine kupferne Statue des Hero, des Tyrannen von Syrakus, auf einem Biergespann. Das Kunstwerk soll unverletzt und unberührt sein bis auf den linken Arm, der abgeschlagen ist. Die ursprüngliche Farbe des Kunstwerks ist noch so schön erhalten, als ob das Werk eben erst aus den Händen seines Meisters hervorgegangen wäre. Ueberaus interessant sind die Augen, die aus einer anderen Masse etagelegt sind und, völlig das Aussehen natürlicher Augen zeigend, der Statue gemessermäßig Leben einhauchen. Das Haupt ist mit einem Kranz geschmückt, zum Zeichen, daß Hero mehrere Male in den pythischen Spielen geiegt hatte. Die Thatsache des Sieges und die Bildung eines kypfernen Wagens, auf dem ein Mann steht, wird von Pausanias berichtet; ebenso ist Hero auch auf ägyptischen Münzen dargestellt. Die Regierungzeit des Hero fällt in die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts nach den Perseertriegen; er regte nicht nur in den pythischen Spielen, sondern auch in Olympia, zweimal mit einem Rennpferd und einmal mit dem Biergespann. Der Wagen und die kupferne Statue sind von Onatas, dagegen die Kasse und die Räder, die auf den Wigen sitzend dargestellt waren, von Kalamis. Man gedenkt, ein besonderes Museum in Delphi zu errichten, wo die Statue den Besuchern sichtbar sein wird.

† Das Wichtigste. Wie ein russisches Blatt berichtet, ist am 27. Mal in Folge eines Blitzschlages das ganze, aus 23 Bauernhäusern bestehende Dorf Tarepino sammt allen Getreidevorräthen bis auf den Boden niedergebrannt. Wertwürdiger Welle sind dabei von sämmtlichen Bauwerkstätten des ganzen Dorfes nur die zwei — Schnapsbuden unberührt geblieben. Nach der Ansicht der genannten Zeitung ist dies wohl dem Umstand zuzuschreiben, daß die Bauern bei den Wärdarbeiten mit Hütanlegung ihrer Privatinteressen ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Rettung der Schnapsbuden lenzt hatten!

† Ein Kuriosum spanischer Justiz. Vor kurzer Zeit wurde ein Brantier, der wegen Unterschlagung, Wechselstüfung u. dergleichen in den Gerichtshöfen zu Sevilla, Granada und anderen Städten insgesamt zu 187 Jahren 5 Monaten und 15 Tagen Gefängnis verurtheilt worden war, von der Königin-Regentin begnadigt, nachdem er schon eine Reihe von Jahren von seiner endlosen Strafe abgesehen hatte.

† Schiffsunfall. Aus London, 15. Juni wird berichtet: Nach einer bei Vloyds eingegangenen Depesche aus Graveland passirte dort der Dampfer „Cavaleren“ mit einem Voch im Bug und Wasser im Vorderkaum. Der Kapitän berichtet, er sei gestern früh während Nebels bei Southwold mit dem Dampfer „Bertha“ zusammengestoßen; hierer sei untergegangen, von der Mannschaft seien 6 ertrunken.

Wollmärkte.

W. B. Berlin, 16. Juni. Der offene Markt, dem ungefähr 6000 Ctr. zugeführt, war Anfangs still, Produzenten hielten auf sehr hohe Forderungen, Käufer blieben jedoch abwartend. Bis 10 Uhr waren kaum 1000 Ctr. verkauft. Preisausschlag gegen das Vorjahr 5 bis 10 M., bei hochfeinen Stämmen auch darüber. Mittlere Stoffwollen 111—114 M. bez., bessere Stoffwollen 120—136 M. bez., feine Wollen 156 M., eine Partie hochfeiner bis 172 M. bez.

Mittags. Zum offenen Marke sind 8000 Ctr. angemeldet, aber nur 7900 Ctr. eingegangen. Also 900 Ctr. mehr als im Vorjahre. Geschäftsgang schleppend, bisher 3000 Ctr. verkauft und zwar an Fabrikanten, die alljährlich von bekannten Besitzern kaufen mit Preisausschlag gegen das Vorjahr von 5—12 M. (Wiederholt)

Stadtsamt der Stadt Posen

Am 16. Juni wurden gemeldet:
Aufgebote:
Schuhmacher Vincent Strzelewicz mit Michalina Wiskowiat. Buchdruckergehilfe Adalbert Jędrzejki mit Rosamira Kossowska.
Eheschließungen:
Arbeiter Martin Waiter mit Angela Bęckońska. Schuhmacher Johann Duczmal mit Cecylie Dętkowska. Kgl. Reg.-Sekr. Paul Lachmann mit Helene Anderlich.
Geburten:
Ein Sohn: Kaufmann Roman Jantowski. Städtischer Lehrer Friedrich Rebtzki. Tochter Franz Gemański. Urv. B.
Eine Tochter: Kaufm. Michaelis Rosenthal, Redakteur Josef Slemianowski.
Sterbefälle:
Esterle Domesher 4 J. Marian Rosinski 1 J. Michael Nowak 12 J. Franziska Gizehowski 10 Mon. Ehefrau Stefania Nowacka geb. Hebelt 22 J. Sophie Ordon 9 Mon. Stanislawa Opasinska 8 Wochen. Wittwe Josefa Jasiewicz geb. Mantewska 65 Jahre.
Odol, das beste für die Zähne!

